MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

13 (14.1.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-69563

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Lagler. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal", ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals, sämmtlich in Mannheim.

Nr. 13. Donnerstag, 14. Januar 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Deutsch-englische Kolonialabgrenzungen.

* Zwölf Jahre sind nun schon vergangen, seitdem Deutschland die afrikanischen Kolonien erworben hat und vor länger als sechs Jahren wurde ein Vertrag mit England abgeschlossen, um eine genaue Abgrenzung der Schutzgebiete herbeizuführen. Trotzdem ist noch in keinem derselben die örtliche Abgrenzung vollkommen abgeschlossen. In Südwest-Afrika sind noch zwei Grenzfragen zu erledigen. Nach dem deutsch-englischen Abkommen vom 1. Juli 1890 wurde die Festsetzung der Südgrenze des britischen Walfischbai-Gebietes der Entscheidung durch einen Schiedsspruch vorbehalten, falls nicht innerhalb zweier Jahre von der Unterzeichnung des Abkommens eine Vereinbarung getroffen sei. Im Jahre 1894 wurde es durch die Forschungen des Majors v. Francois klar, daß die rein geographisch festgesetzte Nordgrenze nach dem Sambesi hin nicht aufrecht zu erhalten sei. Wir sollten einen freien Zugang nach dem Sambesi mittels eines Landstreifens erhalten, der an keiner Stelle weniger als zwanzig englische Meilen breit ist. Von dem Orte Andara am Okawango sollte die Grenze bis zu den Catima Mololo-Fällen des Sambesi sich in gerader östlicher Richtung hinziehen. Andara liegt aber thatsächlich weit südlicher, der uns zugesagte Landstreifen bis zum Sambesi würde also wegfallen. Der Vertrag von 1890 bedarf nach dieser Richtung hin deshalb einer Abänderung. Kamerun ist zwar 1893 und 1894 durch Verträge mit England und Frankreich bis zum Tschadsee nach Norden ausgedehnt worden, aber die Nordwestgrenze nach dem englischen Kalabergebiete hin ist noch nicht ganz abgesteckt. Zur örtlichen Feststellung dieser Grenze trat im Sommer 1895 eine deutsch-englische Kommission in Thätigkeit, welche Ende 1895 ihre Aufstellungen den Regierungen in Berlin und London vorlegte. Zu Verhandlungen darüber kam es nicht, da bald darauf Ereignisse in Südafrika eintraten, welche eine Erkaltung in die Beziehungen zwischen Deutschland und England brachte. Seitdem wiederholt sich die Erscheinung, daß alle Mitglieder des britischen Ministeriums in öffentlichen Reden Andeutungen auf Deutschland machen, welche in den englischen Zeitungen voll zum Ausdruck kommen. Unter solchen Umständen können jetzt Grenzverhandlungen nicht begonnen werden. Bei Togo ist sowohl die Ost- wie die Westgrenze noch nicht örtlich festgelegt. Verhandlungen mit Frankreich führten zwar 1893 zur Absendung einer Kommission, welche von der Küste aus die Dahome-Grenze nordwärts beging und Untersuchungen anstellte, aber eine Vereinbarung zwischen den Regierungen in Berlin und Paris nicht herbeiführte. Eben so ist die Grenze nach der englischen Goldküstenkolonie noch eine rein geographische und deshalb unbestimmte. England hat sein dortiges Gebiet durch die Einverleibung des Aschantilandes weiter nach Norden vorgeschoben und hat damit unser Togogebiet mehr eingeschlossen. Außerdem hat es das neutrale Gebiet von Salaga erreicht und wird unzweifelhaft bei erster Gelegenheit mit Ansprüchen darauf hervortreten. Die Landstriche von dort bis zum Niger und in dem ganzen Bogen des Flusses bilden überhaupt einen besonderen Streitpunkt zwischen Deutschland, England und Frankreich, der wahrscheinlich noch in diesem Jahre zu internationalen Verhandlungen führen wird. Auch in Ostafrika stehen noch Grenzverhandlungen bevor. Die Nordgrenze ist mit England bis zum Kilima-Ndscharo 1893 festgelegt; noch unbestimmt ist sie von dort bis zum Viktoriasee. Im Süden steht ein endgiltiger Ausgleich mit Portugal über die Grenze am Rovuma nahe bevor. Dieser Ueberblick zeigt, wie viel Verträge über Afrika-Abgrenzungen uns noch bevorstehen. Lange Zeit wird noch vergehen, ehe der volle Abschluß erreicht ist. Auch geht daraus hervor, wie innig diese Frage mit dem Verhältniß der Großmächte untereinander zusammenhängt.

Die Vermehrung des englischen Heeres.

Man schreibt aus London, 9. Januar.

Seitdem Lord Wolseley an Stelle des Herzogs von Cambridge die Leitung des englischen Heerwesens übernommen hat, munkelt man fortwährend von großen bevorstehenden Umwälzungen und Verbesserungen in der britischen Armee. Der neue Oberstkommandirende ließ seit seinem Amtsantritte keine Gelegenheit vorübergehen, um die unbedingte Nothwendigkeit einer bedeutenden Verstärkung des Heeres vor Augen zu führen. Nach der Ansicht des Königs Leopold von Belgien ist die Macht und Größe Englands die Frucht des Patriotismus seiner Söhne. Aber diese Vaterlandsliebe vermag es doch nicht zu verhüten, daß man in den Kreisen der Bevölkerung jetzt ziemlich lebhaft wegen der von dem redseligen Oberstkommandirenden beabsichtigten Vermehrung der Armee zu murren beginnt. Man glaubt nicht an die Nothwendigkeit des Schrittes und hat Wolseley im Verdachte, daß er seine Stellung nur dazu benutzt, um sein Lieblingssteckenpferd weidlich zu tummeln. Für die Marine, seinen Stolz, gibt John Bull gern, obwohl er mitunter den Kopf über den Zweck der vielen Schiffe schüttelt, für die es keine Bemannung giebt. Aber für das Söldnerheer, diesen Zufluchtshafen des Abschaumes der Nation, hat er wenig Sympathie. Sir Henry Campbell Bannerman, der im Cabinet Roseberry Kriegsminister war, hielt gestern Abend eine Rede, in der er sich mit großer Entschiedenheit gegen die beabsichtigte Verstärkung der Armee aussprach, und den alten Einwand machte, daß England keine Rolle als Landmacht, sondern lediglich die der Beherrscherin der Meere zu spielen habe. Nun entdeckten aber die Soldatenfreunde eine neue Ausrede, mit der es ihnen wohl auch gelingen dürfte, den armen Steuerzahler breitzuschlagen. In den hiesigen Zeitungen wird nämlich heute erklärt, daß man mehr Soldaten brauche, um die überseeischen Kohlenstationen der Marine in Kriegszeiten schützen zu können. Somit handelt es sich also in Wirklichkeit doch nur um einen der englischen Seemacht förderlichen Schritt, und wer könnte sich da wohl weigern, die paar Millionen zu bewilligen, die die Geschichte vorläufig mehr kosten wird! Für das Wirthschaftsjahr 1896/97 waren die Ausgaben für das Landheer auf ungefähr 420 Mill. Mark veranschlagt worden, von welchem Betrage ungefähr 406 Millionen auf das stehende 156174 Mann zählende Heer mit seiner Reserve von 80000 Mann, und die sogenannte 140104 Mann zählende „Militia" entfallen. Die verbleibenden 14 Millionen läßt man den Volunteers zukommen, indem man ihnen z. B. die ausrangirten Waffen der Regulären dafür kauft und ihnen so hie und da durch platzende Kanonen einen Vorgeschmack vom Kriege gibt. Die Volunteers oder Bürgersoldaten erhalten sich im Dienste, der von ihnen nicht besonders ernst genommen wird, natürlich selbst, und wenn man diese 264000 Bürgerschützen zu den Soldaten zählt, so besitzt Großbritannien ein Heer von etwa 716000 Mann einschließlich der Reserven. Deutschland dagegen vermag gegenwärtig ungefähr 3½ Millionen Soldaten ins Feld zu stellen, die rund nur 120 Millionen Mark mehr kosten als die 156174 englischen Regulären, die beim Vergleiche allein in Betracht kommen können.

Deutsches Reich.

* Man schreibt uns aus Berlin, 13. Januar: „In einer Breslauer Versammlung des Bundes der Landwirthe hat der Graf Limburg-Stirum als Parole für die nächsten Reichstagswahlen (die spätestens Mitte 1898 vorzunehmen sind) ausgegeben, daß von konservativen Männern kein Abgeordneter gewählt werden dürfe, welcher bereit sei, Handelsverträgen zuzustimmen, in denen eine Bindung der Zölle ausgesprochen sei, d. h. in denen versprochen werde, die Zölle nicht zu erhöhen. Der konservative Parteiführer hat hierbei natürlich in erster Linie die Getreidezölle im Auge, und seine Erklärung richtet sich gegen die Handelspolitik der jetzigen Regierung, bezw. gegen die vom jetzigen Staatssekretär des Auswärtigen abgeschlossenen Handelsverträge, die vor dem Jahre 1902 zu erneuern oder durch ein anderes Zollregime zu ersetzen sind. Würde im nächsten Jahre ein Reichstag gewählt, dessen Mehrheit von vornherein gegen Bindung irgend eines Zolles ist, so wären damit der Regierung von vornherein für alle handelspolitischen Verhandlungen die Hände gebunden. Man begreift also die Wichtigkeit der Erklärung des Grafen Limburg-Stirum. Die nationalliberale „Nationalzeitung" nimmt schon heute entschieden Stellung gegen dieses Wahlprogramm. Sie bemerkt, es liege kein Grund vor, sich jetzt schon für die Bindung irgend eines Zolls im Jahre 1902 zu erklären; aber die prinzipielle Erklärung gegen die Bindung von Zöllen bedeute das absichtliche Hinarbeiten auf den Zollkrieg. Eine bedingte Zustimmung gibt dem konservativen Führer das Bismarck'sche Organ, die „Berl. Neuesten Nachrichten". Das Blatt erklärt, es theile mit dem Grafen Limburg-Stirum vollständig die Ansicht, daß „die mit den Handelsverträgen begangenen Fehler nicht wiederholt werden dürfen" und daß „die wirthschaftliche Stärkung unserer Verbündeten nicht weiter auf Kosten Deutschlands fortzusetzen ist." Eine wirklich nationale Wirthschaftspolitik müsse aber auf dem Zusammenwirken von Landwirthschaft und Industrie beruhen; es sei daher der Pakt beider zu erneuern. Das Organ des Altreichskanzlers bemerkt bei diesem Anlaß, daß es den augenblicklichen Sturmlauf gegen die Börsen nicht für geschickt und politisch richtig hatte.

* Die Reise des Grafen Goluchowski nach Berlin. In den Meldungen, die aus Wien über die Reise des Grafen Goluchowski nach Berlin kommen, wird betont, daß diese Theilnahme an der Festlichkeit, die alljährlich am Stiftungstage des Schwarzen Adlerordens veranstaltet wird, auf besondere Einladung von deutscher Seite erfolge. Wenn das, wie wohl anzunehmen, zutreffend ist, so würde in dieser von der bisherigen Gepflogenheit abweichenden Aufforderung eine neue Bestätigung der herzlichen Beziehungen, die zwischen dem deutschen Reiche und dem benachbarten Oesterreich-Ungarn obwalten und eine neue unzweideutige Zurückweisung der Gerüchte liegen, die im Sommer und Herbst vorigen Jahres in Umlauf gesetzt waren und dahin zielten, als ob sie eine neue Gruppirung der Mächte in Europa anbahne und die Bande sich zu lockern beginnen, die die Dreibundsmächte zusammenhalten. Wichtige Fragen, die eine neue mündliche Verständigung zwischen den leitenden Staatsmännern in Deutschland und Oesterreich-Ungarn wünschenswerth oder gar nothwendig erscheinen liegen, liegen zur Zeit zwar wohl kaum vor. Immerhin würde es, zumal da der Graf Goluchowski doch zwei bis drei Tage in Berlin verweilen und während dieser Zeit sicher nicht ganz von den Ordens- und Hoffestlichkeiten in Anspruch genommen sein wird, doch nicht auffällig, vielmehr ganz selbstverständlich sein, wenn ein durch andere Vorgänge herbeigeführter Aufenthalt des Grafen in Berlin von diesem benutzt würde, um mit dem Fürsten Hohenlohe noch einmal die Fragen, die Gegenstand der Verhandlungen der europäischen Diplomatie sind, durchzugehen, und wäre es auch nur, um sich zu vergewissern, daß nach wie vor über deren Behandlung das vollste Einvernehmen zwischen Berlin und Wien vorhanden ist. Nach den neuesten telegraphischen Meldungen aus Konstantinopel ist dort neben der Reformfrage die Finanzfrage in den Vordergrund getreten. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß auch in der Behandlung dieser Angelegenheit, wenn sie an die Mächte herantreten sollte, Deutschland und Oesterreich-Ungarn im vollsten Einvernehmen mit einander handeln werden.

* Der Professoren-Plan „Volksthümlicher Hochschulcurse" findet weiter mehr oder minder deutlich abfällige Kritiken. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" nimmt dazu Stellung unter der Ueberschrift „Der Zug zum Volke" und sagt u. A.:

„Die Wissenschaft ist ihrer Natur nach konservativ, nur die Oberflächlichkeit und die Halbwisserei sind radikal. Wenn also ein Mann der Wissenschaft „unters Volk geht", so müßte er unseres Erachtens zuerst und zunächst die Aufforderung in sich fühlen, der ganzen demokratisch-atheistischen Schwätzergesellschaft den Fehdehandschuh hinzuwerfen und ihr zu beweisen, daß es noch Männer gibt, die den Stolz der Wissenschaft in sich fühlen und ihre Knie nicht beugen vor dem Baal der Popularität ..... Die Zeit braucht Männer, die, soweit der Unterschied der Epochen dies zuläßt, den großen König Friedrich Wilhelm I. gleichen, der, wie Carlyle in knappen, treffenden Worten rühmt, es verstand, Ordnung zu schaffen und mit den Schwätzern fertig zu werden. Gesetzt also, die Hochschulcurse fürs Volk verzichten darauf, das Gebiet der Geisteswissenschaften zu berühren, sie beschränken sich auf „volksthümliche", d. h. also vorzugsweise der Unterhaltung dienende physikalische Experimente, auf Erläuterung von Dingen, die im Dienste der Hygienie oder sonstiger „Volkswohlfahrt" sich nützlich erweisen können, so wäre ja dagegen, wenn es bei der Sache verbliebe, nicht allzuviel einzuwenden, vorausgesetzt, daß die volksthümlichkeitsbeflissenen Privatdocenten und Professoren über ihrer popularisirenden Thätigkeit das Wichtigere nicht vergessen, ihre Studenten und die Wissenschaft selbst."

* Die „Münchner Neuesten Nachrichten" bemerken zur Artilleriefrage:

„... Auch die Erhöhung der Beweglichkeit der französischen Artillerie zwingt uns zu gleichem Schritte. Unsere heutige Geschützkonstruktion entsprang dem Grundsatze: größte Wirkung bei nur nothwendiger Beweglichkeit. Der Ausgleich zwischen diesen beiden Faktoren gelang anscheinend, aber das Gelingen hatte zur Voraussetzung, daß kein rivalisirender Staat ein Material schuf, das bei gleicher oder gar überlegener Wirkung wie das deutsche, größere Beweglichkeit besaß. Dieser Fall tritt nun ein. Längst war bei allen Artillerien erkannt, daß man sich an der äußeren Gewichtsgrenze befinde, daß erhöhte Beweglichkeit geboten sei und daß diese durch die Annahme kleiner Caliber gewonnen werden müsse und könne. Da es sich bei jeder Begegnungsschlacht darum handelt, die Masse der Artillerie in kürzester Zeit auf den richtigen Platz zu bringen, kann die beweglichere Artillerie Vortheile erringen, die der schwerfälligere Gegner nicht mehr zu wenden vermag. Auch in diesem Falle trägt den Hauptheil der erwachsenden Opfer die Infanterie, die Folgen das Ganze. Auch bei Nicht-Soldaten werden unsere Ausführungen die Ueberzeugung wecken, daß auf Grund des Vorgehens Frankreich die für Umwandlung unseres Feldartillerie-Materials nöthigen Summen nicht erspart werden können. Wir halten die Umwandlung gerade für eine Friedensgarantie, die Unterlassung für das Gegentheil. Es wird sich auch kaum eine Volksvertretung finden, welche die sie bei Verweigerung der Mittel treffende Verantwortung übernehmen möchte."

Frankreich.

* Paris, 12. Jan. Das große Ereigniß, das erste Auftreten des Mohammedaners Dr. Grenier im Palais Bourbon, gehört der Geschichte an. Er langte gegen 2 Uhr an, verrichtete vor der Kammer ein Dankgebet an Allah und trat dann, geziert mit seinem bekannten weißen Burnus und dem von einem dunkeln Streifen umwickelten weißen Turban, in den Sitzungssaal ein. Da altem Brauche gemäß die jüngsten Mitglieder als Sekretäre des Alterspräsidenten walten, so hatte Dr. Grenier sofort die Präsidentenbühne zu besteigen und konnte sich so von erhöhtem Sitze dem Publikum zeigen. Dort ließ er sich mit der gekünstelten Ruhe eines Renegaten nieder, studirte die Umgebung und vertheilte, als der Präsident gewählt wurde, an die Mitglieder, die die Tribüne hinaufsteigend an ihm vorbeidefilirten, die Abstimmungskugeln. Ueber seine Rolle hat er sich verschiedenen Ausfragern gegenüber ausgesprochen. Er hält von der jetzigen schwächlichen Kammer nichts, erwartet daher auch nichts, sondern richtet seine Aufmerksamkeit auf die Neuwahlen. Persönlich befolgt er geflissentlich die Vorschriften der Bescheidenheit, er stieg in einem kleinen Gasthaus am linken Seine-Ufer ab, wo er ein einziges kleines Zimmer bewohnt und in ihm eine Menge von Besuchern empfängt, unter diesen auch neugierige Damen. Bei der jeunesse dorée wird er sehr beliebt werden durch die Befürwortung der Vielweiberei. Da er hier in Paris den Koran predigen will, verlohnt es sich, seine Auslassung hierüber wörtlich wiederzugeben. Er sagt: Wir müssen ernstliche Maßregeln zur Entwicklung der Rasse ergreifen, wenn Frankreich nicht eines Tages von Deutschland verschlungen werden soll. Aus diesen Gründen verlange ich die Einrichtung der Polygamie, die zugleich ein Mittel zur Verhütung der Prostitution ist. Weshalb sollen reiche junge Leute nicht eine gewisse Anzahl junger Mädchen unterhalten und dadurch dem Elend entziehen?" Demnach würde also die Einführung des Islams mit einer kleinen Haremswirthschaft beginnen. Der Statistiker Bertillon, der eingehend nach Mitteln zur Verhütung der Entvölkerung geforscht hat, hat an eine solche Arznei nicht gedacht.

* Der Pariser Korrespondent der „M. Allg. Ztg." meint, Kriegsminister Billot verlange die Aufstellung von 145 neuen Bataillonen zu dem Zwecke, um in der Lage zu sein, wenn die Einführung der zweijährigen Dienstpflicht sich

MARCHIVUM

nicht mehr werde vermeiden lassen, als Aequivalent für diese Verkürzung die Aufhebung aller Privilegien für einzelne Kategorien der Wehrpflichtigen verlangen zu können. Bisher seien die Reserven, die im Falle der Mobilmachung in die Feldregimenter einzustellen wären, sehr ungleichförmig ausgebildet; es seien Leute beisammen, die theils nur einige Monate, theils ein Jahr, theils zwei oder drei Jahre gedient haben; und der Friedenspräsenzstand sei so schwach, daß bei der Mobilmachung die Reserven überwiegen würden. Der Korrespondent hebt auch hervor, Frankreich sei bei dem Bestreben, trotz des stetig wachsenden Abstandes zwischen der französischen und der deutschen Bevölkerungszahl, mit der deutschen Armee in Bezug auf die Zahl der Kombattanten fort und fort zu rivalisiren, auf eine bedenklich schiefe Ebene gerathen.

Man hat sich, von einer übertriebenen Vorstellung bezüglich Frankreichs Reichthum ausgehend, auf einen Zahlenwettkampf eingelassen, dabei hat man die Qualität der Quantität geopfert, und nun erkennt man, daß Deutschland für seine Hauptstreitkräfte, das heißt für seine ersten Feldarmeen, nach wie vor auf die Qualität den größten Werth legt, ohne daß es bei seiner numerisch so viel stärkeren Bevölkerung auf die Massenaufgebote zu verzichten brauchte. Man hat sich also überzeugt, daß es ein verfehlter Versuch war, Deutschland durch Rüstungsexzesse zu ruiniren; geschädigt wurde dabei nur die französische Wehrkraft. Frankreich, das sich am längsten unter den großen europäischen Militärstaaten zu dem Prinzip der stehenden Heere im Gegensatz zu den Volksheeren bekannt hat, ist jetzt im Begriffe, thatsächlich, wenn auch verschleiert, zu dem System der Landwehr überzugehen und Deutschland, die Heimath der Landwehr und der Reserveformationen, legt das Hauptgewicht wieder auf das stehende Heer. Dazu kommt noch, daß Deutschland gerade durch die Herabsetzung der Dienstzeit für die Fußtruppen sich eine Feldarmee geschaffen hat, die an Gleichmäßigkeit der Ausbildung, an Gleichartigkeit des Lebensalters der Mannschaften ein und desselben Truppenkörpers und namentlich an gleichmäßiger Jugendlichkeit der für den schwersten und entscheidendsten Theil des Krieges in Betracht kommenden Truppen etwas noch nie Dagewesenes darstellt. Frankreich steht nicht nur in dieser Beziehung weit gegen Deutschland zurück, sondern es ist überhaupt zu Zuständen gelangt, die den ganzen Werth der Armee für den Kriegsfall als fraglich erscheinen lassen. Deutschlands erste Feldarmeen setzen sich aus Truppenkörpern zusammen, in denen die schon vor der Mobilmachung vorhandenen Mannschaften der Zahl nach dominiren und deren festes Gefüge auch durch die bei der Mobilmachung hinzukommenden Reserven kaum merklich berührt wird, weil die bei dem Uebergang der Truppe vom Friedens- zum Kriegsfuß hinzukommenden Mannschaften erst vor verhältnißmäßig kurzer Zeit aus dem aktiven Dienst entlassen worden waren. Die ersten deutschen Feldarmeen, d. h. diejenigen, mit denen die großen entscheidenden Schlachten geschlagen werden sollen, setzen sich zudem aus lauter jungen Leuten, von denen nur ganz wenige bereits verheirathet sind oder gar Familie in der Heimath zurücklassen, zusammen. Bei diesen deutschen Truppen dominirt noch, ja herrscht fast noch allmächtig der jugendliche Leichtsinn gegenüber dem drohenden Tode. Das ist Alles ganz anders in Frankreich.

Italien.

* Die Gerüchte von einer ernsten Gefährdung des Lebens von Papst Leo XIII. wollen nicht zur Ruhe kommen. Den „Baseler Nachr." wird gar aus Rom unterm 10. Januar gemeldet:

Der zunehmende Schwächezustand des Papstes, welcher indes keineswegs direkte Besorgniß hervorruft, führte trotzdem die Ventilirung der Frage nach dem Nachfolger herbei. Gegenwärtig liegen nur zwei Candidaturen vor, die von Vannutelli, unterstützt vom Dreibund, Rußland und Spanien, und die von Perrochi, dem Candidaten Frankreichs, Belgiens und Portugals.

Daß bestimmte Papabili schon in Aussicht genommen sind, mag geglaubt werden, aber vorderhand wolle man erst die Entscheidung abwarten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Januar.

Die zweite Berathung des Etats des Reichsamtes des Innern wird bei dem Titel „Besoldung des Staatssekretärs" fortgesetzt.

Abg. Hüpeden (d. k. P.) hat die gestrigen sozialistischen Ausführungen bezüglich der Fabrikinspektoren besonders im Regierungsbezirk Kassel bestätigt gefunden. Die Fabrikinspektoren müßten Fühlung mit den Arbeitern suchen. Das sei das beste Mittel, die Arbeiter der politischen Interessenvertretung der Sozialdemokratie zu entziehen. Bedauerlich sei auch, daß die christlichen Arbeitervereine selbst mit Mißtrauen angesehen würden, seitdem sie praktische Ziele verfolgen. Redner wendet sich alsdann heftig gegen die Ansichten des Frhrn. v. Stumm über Arbeitervertretungen. (Präsident Frhr. v. Buol unterbricht den Redner mit dem Hinweis, daß die Reden des Frhrn. v. Stumm in Neunkirchen in keiner Beziehung zum vorliegenden Etat stehen. (Heiterkeit.) Staatssekretär Dr. v. Bötticher wendet sich privatim zum Redner und sagt, er sei für die Stummschen Reden nicht verantwortlich. [Große Heiterkeit.]) Abg. Hüpeden fährt fort: Frhr. v. Stumm hat in der Arbeiterfrage seinen Befähigungsnachweis erbracht als Ueberbringer kaiserlicher Telegramme. Die Liebe des Herrn v. Stumm zu den Arbeitern hat eine verzweifelte Aehnlichkeit mit der Liebe des Habichts zur Taube.

Abg. Frhr. v. Heyl (ntl.) bespricht die von der Commission für Arbeiterstatistik herausgegebene Zusammenstellung der Ergebnisse der Ermittlungen des Berliner Einigungsamtes, sowie der Ermittlungen über die Arbeiterverhältnisse in der Kleider- und Wäsche-Confektion. Die Lohn- und Wohnungs-Verhältnisse seien einer Reform dringend bedürftig.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher erklärt, die Verwaltung habe volle Sympathie für die Arbeiter der Confektionsbranche. Redner beklagt die Mißerfolge des Einigungsamtes. Er unterschreibt die Auslassungen des Vorredners über das einseitige Vorgehen der Berliner Confektionäre, die den vereinbarten Tarif einseitig aufgegeben haben. Die Enquête sei kürzlich beendet, die Berathungen darüber abgeschlossen. Die Ergebnisse würden dem Reichstag demnächst zugehen. Die Ausdehnung der Arbeiterschutzbestimmungen und der Gewerbeinspektion auf die Werkstätten, ein Vorschlag über einen Arbeitsvertrag in Form eines Lohnbuches und die Ausdehnung der Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung auf die Hausindustrie seien vorgesehen. Ueber die Reden des Herrn v. Stumm könne er (Redner), wie gesagt, einen Aufschluß nicht geben. An die Gewerbepolitik habe er bei dieser seiner vorigen Aeußerung allerdings nicht gedacht. (Heiterkeit.)

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.) wendet sich gegen die Angriffe des Abg. Hüpeden und betont, daß er sich schon früher für die Organisation der Arbeiter ausgesprochen habe und daß er ein Zusammengehen von Arbeitgebern und Arbeitern zum Wohl der letzteren befürwortet habe. Redner weist auf die in seinen Werken seit langer Zeit bestehenden Arbeiterausschüsse hin und geht alsdann auf die Angelegenheit der Pastorenfehde ein. Wahr sei allerdings, daß er im Interesse des confessionellen Friedens in seiner Fabrik confessionelle Arbeitervereine nicht wünsche und daß er ein Eindringen der Naumannschen Richtung in die Arbeitervereine nur für einem der Socialdemokratie geleisteten Vorschub halte.

Auf eine Anfrage des Abg. Vielhaben (Antisemit) erwidert Staatssekretär Dr. v. Bötticher: Ich habe auf Grund der Klagen wegen der Bäckereiverordnung ein Rundschreiben an die Bundesregierungen erlassen, in dem ich aufgefordert habe, mir über die Wirkung der Verordnung zu berichten und zwar bis zum 1. Januar d. J. Die Auskunft ist noch nicht von allen Regierungen eingegangen. Darin aber stimmen alle Berichte überein, daß heute ein abschließendes Urtheil noch nicht gefällt werden könne und daß Abänderungsvorschläge jetzt noch verfrüht wären.

Abg. Bebel (Soz.): Die Bäckereiverordnung hat zu begründeten Unzuträglichkeiten noch nicht geführt. Das Loos der Bäckergesellen ist auch nach den Bestimmungen der neuen Verordnung noch ein hartes. Wünschenswerth ist eine Enquête über die Gesundheitszustände in den Werkstätten und Schlafstellen der Gesellen.

Abg. v. Kardorff (Rp.) erklärt, seine Partei werde am nächsten Schwerinstag die Abschaffung der Bäckereiverordnung beantragen.

Abg. Graf Stolberg (kons.) schließt sich dem Vorredner an.

Abg. v. Hüpeden (d. k. P.) polemisirt gegen die Ausführungen des Abg. v. Stumm und erklärt sich schließlich für die Beibehaltung der Bäckereiverordnung.

Abg. Pachnicke (freis. V.) betont, seine Partei weise die Verordnung zurück, wünsche aber die normale Arbeitswoche.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Vielhaben (Antis.) meint Abg. Hitze (Centr.), die Verordnung könnte höchstens modificirt werden.

Staatssekretär von Bötticher erklärt bezüglich der Zusammenstellung der Verordnungen für den Arbeiterschutz, daß eine ausführlichere Angabe des Inhalts derselben ins Auge gefaßt werden solle.

Abg. Fischbeck (freis. Vp.) fragt an, ob die landwirthschaftlichen Betriebe als Geschäftsbetriebe für die Detailreisenden in landwirthschaftlichen Maschinen u. s. w. angesehen werden dürfen.

Staatssekretär Dr. v. Bötticher erwidert, seiner Ansicht nach könnten landwirthschaftliche Maschinen den landwirthschaftlichen Betrieben angeboten und verkauft werden.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. v. Stumm (Rp.), v. Dziembowski (Pole), Luetgenau (Soc.) und Höffel (Rp.) bemerkt Staatssekretär Dr. v. Bötticher, weitere gesetzliche Maßnahmen betreffend die Trunksucht u. s. w. würden in dieser Session nicht mehr vorgelegt werden.

Es folgen Bemerkungen der Abg. Hitze (Centr.), Geyler (Soz.) und Peus (Soz.), welch letzterer die Ziegeleiarbeiter und -Arbeiterinnen schildert.

Darauf wird die Weiterberathung auf morgen 1 Uhr vertagt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. Januar 1897.

* **Ernennungen und Versetzungen.** Der Großherzog hat den Sekretär des Oberstallmeisteramts, Rath Weng, auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste und unter Verleihung des Titels „Hofökonomierath" in den Ruhestand versetzt; dem zweiten Beamten des Hofzahlamts, Rechnungsrath Staiger, unter Belassung des Titels den Dienst des Sekretärs bei dem Oberstallmeisteramte übertragen; den Rechnungsrath Sauer bei der Generalintendanz der Großh. Civilliste zum Revisionsvorstand bei dieser Oberhofstelle ernannt und mit der Stelle des zweiten Beamten bei dem Hofzahlamte den Rechnungsrath Rothenacker bei der Generalintendanz der Großh. Civilliste betraut. Die Postpraktikanten Fridolin Moz aus Singheim, Amt Baden, und Maximilian Groll aus Fulda wurden zu Postsekretären ernannt. Amtsrevident Wilh. Daferner, z. Z. bei Großh. Bezirksamt Tauberbischofsheim, wurde der Versicherungsanstalt Baden als Revident beigegeben.

* **Zu der Ernennung des Herrn Amtmanns Eckhard zum Oberamtmann,** die wir gestern gemeldet haben, schreibt das „Tageblatt" in Baden-Baden: „Mit lebhaftem Interesse wird man in der Einwohnerschaft unserer Stadt davon Kenntniß nehmen, daß Herr Amtmann Eckhard in Achern zum Oberamtmann und Amtsvorstand daselbst ernannt worden ist. Herr Oberamtmann Eckhard ist vor seiner Versetzung nach Achern bekanntlich Amtmann in Baden gewesen und er hat hier durch die Umsicht und Gewissenhaftigkeit seiner Geschäftsführung wie nicht minder durch sein verständnißvolles Eingehen auf die besonderen wirthschaftlichen Verhältnisse unserer Bäderstadt und durch sein Entgegenkommen im Verkehr mit dem Publikum sich das freundlichste Andenken erworben. Sehr ungern hat man ihn von hier scheiden sehen, und mit aufrichtigen, herzlichen Wünschen für sein Wohlergehen bei seiner Uebersiedelung nach unserer Nachbarstadt Achern begleitet. Wir glauben im Namen der Einwohnerschaft unserer Stadt zu sprechen, wenn wir Herrn Oberamtmann Eckhard zu seiner wohlverdienten Beförderung die wärmsten Glückwünsche darbringen! (Herr Eckhard ist bekanntlich ein Sohn unseres verehrten Parteiführers Carl Eckard. Die Red. d. Generalanz.)

* **Schneebeobachtungen.** Der in den höheren Lagen des Landes vorhandene Schnee hat in Folge der gegen Ende der Woche vom 3. bis 9. Januar eingetretenen milderen Witterung im allgemeinen etwas an Höhe abgenommen. Am Morgen des 9. (Samstag) sind noch gelegen: in Furtwangen 38, in Dürrheim 15, in Stetten a. k. M. 17, in Heiligenberg 12, in Zollhaus 25, beim Feldberghof 100, in Titisee 40, in Bonndorf 26, in Höchenschwand 50, in Bernau 57, in Gersbach 49, in Todtnauberg 75, in Heubronn 27, in St. Märgen 30, in Kniebis 45, in Breitenbronnen 18, in Herrenwies 30, in Kallenbronn 40, in Strümpfelbrunn 5 cm.

* **Ein ungetreuer Bankkassier vor Gericht.** Der 30 Jahre alte Bankkassier Karl Johann Kastner aus Rastatt stand wegen einer beträchtlichen Unterschlagung vor den Schranken. Kastner war 1883 bei der früheren Kösters, jetzt Oberrheinischen Bank hier in die Lehre getreten und hat dieses Geschäft, abgesehen von seinem Militärjahr, nicht verlassen. Im Jahre 1893 wurde er zum Kassier ernannt und versah diese Stelle zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten. Sein Gehalt als solcher betrug Anfangs 2100 M., zuletzt 3500 M. Schon im Oktober 1893 begann er einlaufende Geldbriefe auf die Seite zu nehmen, indem er eine Entdeckung dadurch vermied, daß er die betr. Summen nicht buchte, sodaß sie auch nicht in der von einem andern Angestellten geführten Prima nota erscheinen konnten. Stand eine Revision bevor, so schüttete er den Inhalt eines gerade wieder eingelaufenen Geldbriefes in die Kasse. Im Herbst v. J. wurde das Gebahren des Angeklagten entdeckt. Das Defizit betrug 6820 Mark. Insgesammt belaufen sich, da Kastner die alten Unterschlagungen immer durch neue deckte und somit ein Loch öffnete und das andere zustopfte, die verschiedenen veruntreuten Summen auf 80,000 M. Kastner war gestern vollständig geständig. Das unterschlagene Geld hat er zur Unterstützung von Verwandten benutzt. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 2 Monaten, während der Vertheidiger auf 6 Monate Gefängniß plaidirte. Das Gericht erkannte auf 1½ Jahr Gefängniß. Als straferschwerend wurde der Umstand in Betracht gezogen, daß Kastner ein großes Vertrauen genoß und dasselbe schmählich täuschte. Von seinen früheren Vorgesetzten wurde dem Angeklagten das beste Zeugniß ausgestellt.

* **Vertreibung der Reblaus durch Elektrizität.** In Portoferrais, der Hauptstadt der Insel Elba, hat ein dort ansässiger Deutscher, Namens Fuchs, kürzlich einen Vortrag über die Bekämpfung der Reblaus durch Elektrizität gehalten, der in Italien großes Aufsehen erregt und auch für unsere Winzer von Interesse sein dürfte. Die Weinberge der Insel Elba sind der Reblausplage in ganz besonders hohem Grade ausgesetzt, und was man dagegen gethan, hat wenig oder nichts gefruchtet. Schließlich kam Herr Fuchs, der selber Winzer ist, auf den Gedanken, die erkrankten Rebstöcke elektrisch zu behandeln. Nachdem er dies drei Jahre hindurch gethan hatte, sind seine Rebstöcke wieder vollständig gesundet und erzeugen auch völlig gesunde, versetzungsfähige Sprößlinge. Zum allgemeinen Besten hat nun Herr Fuchs, laut „Rh. K.", sein Verfahren in dem oben erwähnten Vortrag des Näheren dargelegt, doch zeichnen sich leider die Berichte über diesen Vortrag nicht durch große Klarheit aus. Immerhin läßt sich so viel sagen, daß die Elektrizität vermittelst Akkumulatoren nach dem Weinberge gebracht wird. Der erkrankte Rebstock wird unmittelbar über der Erde angestochen und dann durch den Wurzelstock ein kräftiger elektrischer Strom geleitet. Wie lange und wie häufig, wird nicht gesagt. Die Kosten der Behandlung sind mäßig, etwa 150 Lire für den Hektar mit 10000 Rebstöcken. Auf einen Rebstock entfielen mithin 1½ Centisimi oder etwas über ¼ Pfennig. Herr Fuchs versichert, daß die Reblaus schon im ersten Jahre der Behandlung den Rebstock verlasse. Im dritten Jahre sei auch das ganze Weinbergsgelände von der Reblaus befreit, so daß neu gesetzte Reben gesund bleiben. Man plant nun für die Insel Elba ein Konservatorium der Weinbergbesitzer, das die Maschinen zur Erzeugung der nöthigen Elektrizität beschaffen soll. Hierzu bedarf es eines Kapitals von etwa 10000 Lire.

* **Ueber die Vorgänge an der hiesigen Produktenbörse** erhält die „Frankf. Ztg." folgende Mittheilung: Die für die hiesige Börse erlassene Börsenordnung wurde von der Effektenbörse gutgeheißen; von der Produktenbörse wird jedoch die Thätigkeit des Staats-Kommissärs beanstandet, der an der Effektenbörse nur beim Ehrengericht zu fungiren hat, bei der Produktenbörse aber eine überwachende Thätigkeit ausüben soll. Nach Wegfall des Termingeschäftes werden aber an der Produktenbörse kaum noch Umsätze gemacht; das Hauptgeschäft vollzieht sich auswärts, entweder durch Besuch auswärtiger Märkte (Stuttgart u. s. w.), oder durch Agenten und Reisende oder durch Korrespondenz. Es ist also kein Börsengeschäft vorhanden und für den Staats-Kommissär fehlt somit ein Feld seiner Thätigkeit. Man will deshalb lieber die Produktenbörse aufgeben, als sich den Staats-Kommissär gefallen lassen. Im Uebrigen ist die Börsenordnung für die Mannheimer Börse wesentlich milder, als jene für die preußischen Börsen, speziell hinsichtlich der Zusammensetzung des Börsenvorstands. Dieser besteht aus 12 Mitgliedern, wovon 5 dem Produktengeschäft, 1 der Müllerei, 1 der Landwirthschaft und 5 dem Effektengeschäfte angehören. Der Vorstand geht aus der Wahl hervor; wählbar sind nur Börsen-Mitglieder. Obgleich also der große Stein des Anstoßes, der die preußischen Börsen fast alle zur Selbstauflösung trieb, hier fehlt, gibt sich doch auch hier eine starke Abneigung gegen das System überhaupt kund

Gelöste Räthsel.

Roman von G. M. Robins.

Autorisirte Uebersetzung von L. A. H.

(Nachdruck verboten.)

I.

Detectiv Custer.

„Lassen Sie den Herrn eintreten," sagte Custer mit einem flüchtigen Blick auf die Visitenkarte, die ihm eben in sein kleines Schreibzimmer hereingebracht worden war.

Er las:

Oberst Marsden

Talbotstraße 8.

Custer schrieb, als ihm die Karte gebracht wurde, aber er war nicht sehr beschäftigt und erwartete den Eintritt des Obersten mit heiterer Miene. Er war ein Mann von einfachem Aussehen, etwa 45 Jahre alt, ohne einen besonders auffallenden Zug in seinem kleinen, gewöhnlichen Gesicht. Er rühmte sich, seit 25 Jahren dem Verbrechen nachgespürt und die Schuldigen verfolgt zu haben, ohne seinen Glauben an die menschliche Natur verloren zu haben.

Die meisten Männer seines Berufs haben sich eine Theorie von der menschlichen Natur gebildet auf Grund ihrer Erfahrungen, welche aber nicht immer unbefangen ist. Seine Ansicht war sehr einfacher Art. Er theilte die Menschheit in zwei Klassen, die Heuchler und die Aufrichtigen.

„Sobald ein Client in meine Schreibstube tritt," pflegte er zu sagen, „so entscheide ich, zu welcher Klasse der Schöpfung er gehört. Als ich noch jung war, übernahm ich Fälle aller Art, um Erfahrungen und auch Geld zu gewinnen; jetzt aber, wo ich Beides erlangt habe, treffe ich meine Auswahl." Als Oberst Marsden erschien, wußte er nichts davon, daß diese ehrlichen, grauen Augen Custers in diesem Augenblick ein Urtheil über ihn fällten. Er blickte sich in dem anspruchslosen, kleinen Zimmer mit merklichem Tabaksgeruch um und ließ sich etwas vorsichtig auf den ihm angebotenen Stuhl nieder.

„Sind Sie sehr beschäftigt, Herr Custer?" fragte er.

Custer that etwas, was er sich sonst bei der ersten Unterredung mit einem neuen Clienten selten erlaubte: er zögerte merklich, ehe er antwortete.

„Wie gewöhnlich, Herr Oberst, ich bin gewöhnlich beschäftigt."

„Das thut mir leid, der Gesellschaft wegen, aber ich zweifle nicht daran, daß es wahr ist," sagte der Oberst ruhig.

Ein plötzlicher Verdacht erwachte in Custer. Sollte er ausgehorcht werden von diesem räthselhaften Fremden? Er war in der That nicht im Stande, ihn sofort zu classificiren.

Oberst Marsden war entweder jünger, als Obersten gewöhnlich sind, oder er trug seine Jahre sehr leicht. Er war ein schlanker Mann von mittlerer Größe mit etwas dunkler Gesichtsfarbe, fast schwarzem, kurz geschnittenem Haar und einem langen rothbraunen Schnurrbart. Seine Augen hatten eine etwas röthliche Schattirung von braun und waren weder groß noch schön, ihre Eigenthümlichkeit war, daß sie gar nichts sagten.

„Es gibt nichts so Verrätherisches wie das Auge," pflegte Custer zu sagen, „und wenn das Auge nichts sagt, so verräth der Mund das Geheimniß."

Oberst Marsden's Mund war unsichtbar und seine Augen unergründlich. Er hatte auch keine jener Gewohnheiten, welche zuweilen den Charakter verrathen. Sein Wesen zeigte die unbewußte Ruhe eines Mannes von gebildetem Stande und gesicherter Stellung.

Custer fühlte bei all seiner äußerlichen Ruhe, daß der Fremde ihn scharf beobachtete und er hatte das Gefühl, einem Manne gegenüber zu stehen, der als Gegner nicht zu verachten war. Nach der letzten Bemerkung des Obersten trat eine kurze Pause ein. Custer verschwendete keine Worte und wartete schweigend.

„Haben Sie Zeit, über den Gegenstand meines Besuches Näheres anzuhören?" fragte der Oberst endlich.

„Gewöhnlich übernehme ich einen Fall nicht eher, als bis mir jede Einzelheit mitgetheilt wurde," sagte der Detectiv ruhig. „Ich muß beanspruchen, in Ihr ganzes Geheimniß eingeweiht zu werden und behalte mir das Recht vor, den Fall abzulehnen, wenn ich Alles gehört habe, was Sie mir zu sagen haben."

„Dann, fürchte ich," sagte Oberst Marsden, „wird es besser sein, wenn ich Ihnen gleich guten Morgen wünsche. Ich kam hierher wegen einer Sache, welche Behutsamkeit erfordert. Man sagte mir, Sie wären der Mann dafür und Sie seien ehrlicher als manche Ihres Berufes. Aber ich beanspruche, daß Sie als mein bezahlter Beauftragter handeln und habe nicht die geringste Absicht, Ihnen irgend etwas von meinen privaten Angelegenheiten zu sagen."

Er stand auf, während er sprach. Custer aber empfand ein lebhaftes Verlangen, ihn zurückzuhalten. Er witterte hier ein interessantes Drama ungewöhnlicher Art.

„Vielleicht wäre es am besten, mein Herr, wenn Sie mir von dem Falle sagen würden, was Sie für gut finden, und es mir dann überlassen, zu beurtheilen, ob ich genug Angaben habe, um danach zu handeln," rieth er.

Der Oberst stand an der Thür und zögerte.

„Wenn nicht Sie, so muß es ein Anderer Ihrer Art sein," sagte er. „Nun gut," damit setzte er sich wieder an dem Tische nieder.

„Aus Ihren Bemerkungen schließe ich, daß Sie von Detectivs nicht viel halten, Herr Oberst."

„Ich verabscheue das ganze System, mein Herr, und möchte nichts damit zu thun haben, wenn ich einen anderen Ausweg wüßte."

„Zuweilen kommt man auch unnöthiger Weise zu mir," bemerkte Custer, „wenn ich irgend einen Ausweg für Sie sehen kann, so seien Sie versichert, daß ich Ihnen denselben vorschlagen werde. Es fehlt mir nicht an Arbeit."

Er ergriff eine Feder und legte einen reinen Bogen Papier vor sich, während der Oberst ihn mit etwas weniger Abneigung anblickte.

„Es handelt sich darum, eine Dame zu beobachten," sagte er. „Ich wünsche genau zu wissen, wohin sie geht, welche Besuche sie empfängt, wer Zutritt bei ihr hat. Die Ueberwachung darf keinen Augenblick, weder bei Nacht noch bei Tage unterbrochen werden. Das ist mein ganzer Fall."

Custer richtete seine kleinen hellgrauen Augen auf ihn.

„Wo wohnt die Dame?" fragte er.

„Gegenwärtig bewohnt sie ein möblirtes Miethhaus in Kensington. Es ist aber möglich, daß sie bald aufs Land zieht."

„Ihr Name?"

„Miß Trevorn."

„Es würde die Sache vereinfachen, wenn Sie mir auch den Namen und die Adresse des Herrn nennen würden, den Sie im Verdacht haben."

„Mein Herr!"

Der Oberst starrte dem kleinen Detectiv voll in's Gesicht, doch dieser zuckte nicht.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

und es wird vielfach die Auflösung der Produktenbörse gefordert. Ob mit Recht, ist eine andere Frage, da aus der Börse viele für den hiesigen Getreidehandel wichtige Einrichtungen hervorgegangen sind, deren Fortbestand in Frage kommen könnte. Eine auf heute Donnerstag anberaumte Generalversammlung soll die Entscheidung fällen. (Der Einsender dieses Artikels gibt indirekt zu, daß die Aufhebung der hiesigen Produktenbörse ein Fehler sein würde, eine Ansicht, die wir stets im Gegensatz zu dem hiesigen demokratisch-freisinnigen Organe vertreten haben und auch heute noch aufrechterhalten. Hoffentlich tragen in der heute stattfindenden Versammlung die Vernunft und Mäßigung den Sieg davon zum Wohle und Gedeihen des Mannheimer Getreidehandels, dem eine große Schädigung zugefügt würde, wenn seine Vertreter den Einflüsterungen der „Neuen Bad. Landesz." auf Aufhebung der Börse Gehör schenken würden.)

* **Die Beschäftigung der Arbeitslosen mit Steineklopfen** wird nunmehr beginnen, wie aus einer Erwiderung des Stadtraths an die Zentralisation der Gewerkschaften hervorgeht. Bei sehr kalter Witterung soll das Steineklopfen in der Schützenfesthalle vorgenommen werden. Der vorjährige Akkordlohn wird beibehalten, jedoch mit der Maßgabe, daß ein Arbeiter als Lohnmaximum nicht mehr als 3 M. erhält. Die seit zwei Jahren in Mannheim wohnenden bayerischen Staatsangehörigen werden künftighin zu den Nothstandsarbeiten zugelassen.

* **Kolonialverein.** Die Kölnische Zeitung hat in den letzten Tagen eine Reihe von Aufsätzen über das „Geistesleben der Japaner" von Karl Munzinger veröffentlicht, welche in jeder Weise den Ausführungen des Herrn von Hesse-Wartegg in seinem jüngsten Vortrag vor dem hiesigen Kolonial-Verein über die Japaner entsprechen. Wie wir vernehmen, wird Herr von Hesse Wartegg auf Einladung des Kolonial-Vereins am 21. ds. Mts. über das moderne China und seine Bedeutung für Deutschland sprechen und bei dieser Gelegenheit abermals eine große Zahl prachtvoller Photographien über Land und Leute im Reich der Mitte zur Ausstellung bringen.

* **Das Tanzinstitut J. Kühnle** hielt am verflossenen Sonntag im festlich dekorirten Gastnosaale ein Tanz-Kränzchen ab, welches sehr zahlreich besucht war. Es wurden mehrere neue Tänze einstudirt, welche die Schüler sehr graziös und korrekt tanzten und den Beifall aller Anwesenden fanden. — Herrn Kühnle, der stets bemüht ist, jedes Jahr seinen Schülern neue Tänze zu lehren, wurde volle Anerkennung von allen Seiten, auch hinsichtlich des vortrefflichen Arrangements des Kränzchens, zu Theil.

* **Im Kaiser-Panorama** haben wir in dieser Woche Gelegenheit, die herrlichen Gestade Istriens, das wechselfarbige adriatische Meer und Abbazia kennen zu lernen. Wir erblicken malerische Gebirgs- und Landschaftsgenerien, mit herrlichen Villen und vom Meere bespühlt, ferner das Schulschiff Moltke darauf die Matrosen bei ihren Exerzitien, so naturwahr, so zauberisch plastisch und mit einer Perspektive, welche uns unwillkürlich zweifeln läßt, ob wir es nicht mit der greifbaren Wirklichkeit zu thun haben.

* **Der Kanonier-Verein Mannheim** hielt am Samstag im Liedertafelsaale seine erste Weihnachtsfeier, verbunden mit humoristischen und theatralischen Aufführungen ab, welche äußerst zahlreich besucht war. Der 1. Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Deutsch, eröffnete mit einer kurzen Ansprache die Feier, worauf Herr Wolf einen Vortrag hielt: „Weihnachten 1870", der von den Anwesenden mit sichtlicher Befriedigung angehört wurde. Ein von Fräulein Debler vorgetragenes Gedicht „Das Christfest" fand reichen Applaus, ebenso das Lied für Tenor „Blumensprache", das Herr Müller in bekannter Weise zum Vortrag brachte. Die Herren Latin, Wiederkehr und Ruch, die Schauspielkünstler des Vereins, leisteten Großartiges. Fräulein Stähle, die als „Trutzlöpschen" die Bühne betrat, war ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen und erntete stürmischen Beifall. Herr Hauptmann der Landwehr, Hitze, brachte im Verlauf des Abends auf den deutschen Kaiser ein Hoch aus, welches von der Versammlung begeistert erwidert wurde. Ein Tänzchen schloß die wohlgelungene Feier.

* **Vom Mainzer Karneval.** Als großes Volksfest veranstaltet das Comite des Mainzer Carnevalvereins nächsten Sonntag das Lennebergsfest. Den Besuchern dieses Festes wird sich ein eigenartiger Anblick bieten. Die Halle und der anstoßende Garten sind in einen Wald umgewandelt. Der Lennebergthurm ist plastisch in natürlicher Größe aufgestellt. Die dahinführende Allee ist genau nachgebildet. Der Thurm ist zehn Meter hoch. Getanzt wird unter Bäumen im Saal, sowie auch im Freien auf dem Musikpavillon. Ein Orchester spielt auf der Terasse. Selbstverständlich ist eine Reitschule vetreten und Schaubuden und Verkaufsstände gibt es aller Art. Bier wird auf Leiterwagen ausgeschenkt und Bänke und Tische sind primitivster Natur. Vereine von auswärts besuchen das Fest. Turnvereine durchziehen unter Vorantritt einer Musik-Kapelle die Stadt. Damit ungünstige Witterung nicht störend wirkt, wird im Garten eine eigene große Sonne aufgestellt. Eigens dazu konstruirte Thermometer werden beständig 24 Grad Wärme anzeigen. Sollte es kühler werden, so steht die Stadthalle als Wärmehalle zur Verfügung. Die Festtheilnehmer werden gebeten, in Sommertoilette zu erscheinen. Damen und Herren sind ersucht, Strohhüte zu tragen und sich mit Sonnenschirmen zu bewaffnen. Die Kassenöffnung findet Mittags um zwei Uhr statt. Damit es Jedermann ermöglicht wird, an dieser Freude theilzunehmen, ist der Eintrittspreis auf 50 Pfg. festgesetzt.

* **Verhafteter Bilderdieb.** Der Kunstmaler Alexander Hirsch (genannt Johann Alex. Vincenz) aus Wiesbaden, welcher am 27. Juni 1898 aus der hiesigen Großh. Gemäldegallerie ein Oelbild von Caspar Netscher im Werthe von 500 M. aus dem Rahmen gestohlen und das Bild an einen Antiquitätenhändler in Frankfurt a. M. für 200 M. verkauft hat, ist jetzt endlich in Basel verhaftet worden. Derselbe wird noch von der Polizeidirektion in Genf, dem Untersuchungsrichter in Brüssel, sowie von den Staatsanwaltschaften in Hamburg, Dresden und Metz wegen Diebstahls und Betrugs verfolgt.

* **Todesfall.** Fräulein Stöppler, welche bis vor Jahresfrist an hiesiger Bürger-Töchterschule als Zeichenlehrerin ungemein erfolgreich thätig war, ist am 7. d. M. nach schwerem Leiden in München gestorben. Die Verstorbene war eine sehr gewissenhafte, äußerst beliebte und tüchtige Lehrerin ihrer Kunst, weshalb ihr Hingang allgemein betrauert wird; sie hinterläßt nicht nur in Bürgerkreisen, sondern auch bei ihren zahlreichen, dankbaren Schülerinnen, Kolleginnen und Kollegen ein ehrenvolles, liebreiches Gedenken.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, 15. Jan. Die allgemeine Wetterlage ist noch ziemlich unverändert. Ueber Schweden, Rußland, Galizien und Rumänien behauptet sich fortgesetzt ziemlich hoher Druck mit einem Maximum von 775 mm über Petersburg, Moskau und weiter ostwärts. In ganz Deutschland links der Oder, sowie über dem größten Theile von Osterreich-Ungarn steht das Barometer unter Mittel. An der Westküste Irlands liegt noch ein Luftwirbel von 750 mm. Bei fortgesetzt östlichen bis nördlichen Winden, die aber zu schwach sind, um die zahlreich auftretenden Nebel überall und dauernd zu zerstreuen, ist auch für Freitag und Samstag eine wesentlich Aenderung des bisherigen Wetters nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
13. Januar	Morg. 7³⁰	747,4	—1,0		still		
13.	Mittg. 2³⁰	748,0	—0,2		ENE 2		
13.	Abds. 9³⁰	749,7	—1,0		still		
14	Morg. 7³⁰	752,1	—0,6		N 4		

Höchste Temperatur den 13. Januar 0,0 °
Tiefste „ vom 13/14. Januar — 1,0 °

Aus dem Großherzogthum.

* **Schriesheim,** 13. Januar. Wegen Wilddieberei wurden in letzter Zeit hier mehrere Verhaftungen vorgenommen; weitere Verhaftungen werden nachfolgen.

)(**Neckarbischofsheim,** 12. Jan. Auf vielseitiges Verlangen mußte der Kirchenchor, dessen Vorstand Herr Stadtpfarrer Gräbener und musikalischer Leiter Herr Lehrer Braun ist, sein am vorigen Sonntag gegebenes, wohlgelungenes Concert gestern wiederholen. Auch diesmal war der Adlersaal mit den Nebenräumen bis auf den letzten Platz besetzt. Der Reinertrag ist zur Beschaffung eines Harmoniums bestimmt und dürfte der Verein mit den Einnahmen wohl zufrieden sein. Die Chöre sowohl wie die sonstigen Aufführungen: Johannisnacht, Duette, Terzette 2c. fanden allseitigen Beifall und zeigten, mit welchem Fleiß und Geschick in diesem Vereine gearbeitet wird. Am Schlusse der Aufführung sprach Herr Rentamtmann Lehmann dem Vereine und Dirigenten in schwungvollen Worten den Dank der Zuhörer aus mit dem Wunsche, es möchte der Verein auf der beschrittenen Bahn weiterschreiten um uns recht bald wieder einen so genußreichen Abend zu verschaffen. Wesentlich zum Gelingen des Ganzen trug die bekannt vortreffliche Bewirthung der Frau Fränznick bei.

* **Karlsruhe,** 13. Jan. Strenge bestraft hat ein Bauunternehmer seinen 16jährigen Sohn, wegen seiner lüderlichen Streiche. Das Bürschchen ist schon wiederholt in lustiger Gesellschaft herumgestreift; so auch in letzter Zeit wieder. Eines Abends erwischte ihn sein Vater in einer Wirthschaft und nahm ihn mit nach Hause, um ihm dort eine Lektion zu geben. In seinem Bureau band er seinem Sohn die Hände auf den Rucken, die Füße zusammen, warf ihn zu Boden und hieb nun mit einer Reitpeitsche auf ihn, bis er müde war. Dann schloß er das Bureau ab und entfernte sich. Nach zwei Stunden etwa kam er wieder und ließ abermals die Reitpeitsche auf den Gefesselten niedersausen. Dann ging er, nachdem er das Bureau wieder abgeschlossen, davon. Gegen Mitternacht gelang es dem Sohne, sich der Fesseln zu entledigen und durch das Fenster zu fliehen. Er begab sich ins Krankenhaus, in das er aufgenommen wurde. Sein ganzer Körper ist mit blutunterlaufenen Stellen bedeckt. Dadurch ist die Sache zur Kenntniß der Staatsanwalt gekommen und es wird L. Held. Ztg. wahrscheinlich das Gericht entscheiden, ob die Züchtigung zu hart gewesen oder nicht.

* **Karlsruhe,** 13. Jan. Zwei brutale Messerhelden, denen je ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, unterstanden heute der Beurtheilung des Schwurgerichts. Eugen Löffler von Pforzheim, der einen ihm völlig fremden Mann niedergestochen — er hatte nach seiner Aussage den „Falschen" erwischt — erhielt zehn Jahre Zuchthaus; ein 20jähriges Bürschchen Namens Mößner aus Karlsruhe, das nach unerheblichem Wortwechsel einen ihm gleichfalls Unbekannten erstochen, 4½ Jahre Gefängniß.

* **Vom Bauland,** 13. Jan. Das Tagesgespräch bildet nach wie vor das Verschwinden des Handelsmannes Emanuel Oppenheimer in Sennfeld. Viele Leute verlieren an diesem Manne, der bei den bescheidensten Vermögensverhältnissen einen ungemein hohen Kredit genoß, viel Geld, sei es durch Darleben oder Bürgschaft. Aus der ganzen Umgegend melden sich jetzt Gläubiger, besonders hart ist die Mehrzahl der Sennfelder Handelsleute betroffen, einer davon haftet z. B. allein mit einer Bürgschaft von 16 000 Mk. Man spricht von einer Schuldenlast bis zu 70 000 Mk., die Oppenheimer hinterlassen hat. Am vorigen Montag wurde O. noch in Karlsruhe gesehen.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Neustadt,** 13. Jan. Der 13jährige Käthe Strauß, Tochter des Maurers August Strauß aus Neustadt, ist seit Sonntag Vormittag 11 Uhr verschwunden. Das Mädchen war von ihren Eltern beauftragt worden, mit Gemüse in der Stadt hausiren zu gehen, und nach dem Verkauf desselben alsbald nach Hause zurückzukehren. Bis heute ist trotz des eifrigen Suchens die Vermißte nicht aufgefunden worden. Die auf's Aeußerste besorgten Eltern wandten sich an uns („Pf. K.") mit der Bitte, dies bekannt zu geben, um dann eventuell Nachrichten über das Verbleiben des Kindes zu erhalten. Wir geben nachstehend folgende nähere Angaben: das Haar ist schwarz, Augen ebenfalls dunkel. Als besonderes Kennzeichen wird eine Flechte auf der Wange angegeben. Kleidung: rothes Kleid, helle gestreifte Schürze, weiße Kapuze.

* **Landstuhl,** 13. Jan. Der Mörder der 56 Jahre alten Ehefrau des Leinenwebers Peter Wagner von Dellfeld ist in der hiesigen Herberge festgenommen und in's Gefängniß abgeführt worden. Der Verhaftete war als Handwerksbursche zugereist und lenkte durch sein auffälliges Benehmen die besondere Aufmerksamkeit der übrigen Personen auf sich. Er hat ein vollständiges Geständniß abgelegt. Nach seiner Angabe ist er der 19 Jahre alte Schuhmachergeselle Hermann Konrad aus Gerolsheim bei Frankenthal. Er gibt an, auf Geheiß seines Begleiters (eines Zweibrücker Soldaten, der ihm zu diesem Zwecke ein graues Tuch überreicht habe) der Frau das Tuch in den Mund gesteckt und sie vergewaltigt zu haben. Nach dieser verbrecherischen That will er der Frau aus Furcht, daß sie ihn anzeige, die Kehle so lange zugedrückt haben, bis sie todt war, was etwa 10 Minuten gedauert habe. D., bei ihm gewesene Soldat soll an dem Verbrechen theilgenommen haben. Nach der grauenhaften That haben die beiden Kerle die in den Taschen der ermordeten Frau befindlichen Semmeln an sich genommen und verzehrt. Das für das in Rüdschweiler abgelieferte Tuch empfangene Geld haben sie der Frau belassen, um sich nicht des Raubmordes schuldig zu machen. Der der That mitbeschuldigte Soldet ist ebenfalls bereits verhaftet.

* **Trippstadt,** 13. Jan. Ein Unglück kommt selten allein. Vor einigen Tagen war Wittwe Reh dahier mit Holzhacken beschäftigt; ein abfliegender Holzsplitter traf ihr Auge und die Gefahr, an diesem Auge völlig zu erblinden, ist für die arme Frau sehr groß. Ihr 25jähriger Sohn, ihre einzige Stütze, war als Holzhauer im Walde damit beschäftigt, das zugerichtete Holz mit Schlitten bergab an den Holzfuhrweg zu verbringen. Dabei glitt er aus, der Schlitten schlug ihn zu Boden, fuhr über ihn weg und drückte ihn dabei an einen dicht nebenstehenden Baum. Er ist bereits gestorben.

* **Mörlenbach,** 12. Jan. Das „Weinh. Tgbl." schreibt: Der Brand, der Anfangs September v. J. in der Hofraithe des Landwirths Gutier in dem nahen Ober-Liebersbach stattfand, hatte schon verschiedene Untersuchungen zur Folge. Auch gestern war wieder der Untersuchungsrichter in dieser Angelegenheit thätig; das Ergebniß derselben war die Verhaftung der Frau Gutier und ihres Schwiegersohnes Berg daselbst; Gutier selbst soll schwer erkrankt darniederliegen.

* **Mainz,** 13. Jan. In den Weinbau treibenden Gegenden unseres Landes ist unter den Winzern und Weinbauern eine Bewegung entstanden, welche bezweckt, daß die seitherige gesetzliche Beschränkung betreffs des Verzapfes selbstgezogenen Weines aufgehoben und es jedem Winzer freigestellt werden soll, seine selbstgezogenen Weine innerhalb eines ganzen Jahres ausschänken zu dürfen. Diese Forderung hat nun die Gegenagitation des hessischen Gastwirthverbandes hervor gerufen. Der Präsident dieses Verbandes, Herr Reinemer-Darmstadt, hat bereits eine Petition an die hessischen Kammern ausgearbeitet, in welcher hervorgehoben wird, daß die sog. Straußwirthschaften den Wirthen Schaden verursachten, der noch größer würde, falls man die Schankfreiheit der Produzenten gar noch erweitere.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 13. Jan. (Schwurgericht.) Vorsitzender in der Vormittagssitzung: Herr Landgerichtsdirektor Ullrich, in der Nachmittagssitzung: Herr Landgerichtsrath Schneider. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herren Staatsanwälte Dr. Kempff und Mocath.

5. Fall. Der 47 Jahre alte Landwirth Johann Ant. Frey, der am 2. Sept. v. Js. in seiner Wohnung in Obermittstadt auf ein 16jähriges Mädchen unzüchtige Angriffe unternommen, wurde unter Ausschluß mildernder Umstände zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt und ihm die Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. Vertheidiger: Rechtsanwalt Dr. G. Kauffmann.

6. Fall. Ebenfalls wegen eines Sittlichkeitsvergehens befand sich der 62 Jahre alte Dienstknecht Johann Anton Balb von Waldmühlbach unter Anklage. Er hat am 25. Nov. v. J. auf dem Felde bei Neudenau an einem noch nicht 15 Jahre alten Mädchen, Namens Magdalena Vogt, trotz deren Widerstands unzüchtige Handlungen vorgenommen. Das Gericht gelangte, nachdem die Geschworenen dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt, zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren und erkannte ihm die Ehrenrechte auf 3 Jahre ab. Vertheidiger: Rechtsanwalt Dr. G. Kaufmann.

7. Fall. Auf betrügerischen Bankerott bezw. Beihilfe hiezu lautete die Anklage gegen 1) den 66 Jahre alten Bäcker und Spezereihändler Lorenz Leuthner aus Kürzell (Amt Lahr), 2) den 44 Jahre alten Landwirth und Barbier Heinrich Mergenthaler, beide in Ostersheim. Leuthner war ein fleißiger, nüchterner Geschäftsmann, aber seine Frau war dem Trunke ergeben und hatte Neigung zum Geldwegwerfen. Sie war es, die ihres Mannes Ruin verursachte. Am 19. November v. J. wurde, was schon lange vorherzusehen war, über das Vermögen Leuthners Konkurs verhängt. In der Woche vorher hatte der Gemeinschuldner aber Verschiedenes gethan, was mit der Konkursordnung kollidirt. Er hatte Waaren und Vorräthe auf die Seite geschafft, Waaren unter Preis verkauft, um den Erlös für sich zu behalten oder den gestundeten Kaufpreis für sich zu reserviren, was er dadurch zu erreichen hoffte, daß er dem Konkursverwalter die betreffenden Ausstände verschwieg und einzelne Gläubiger dadurch bevorzugt, daß er ihnen Waaren an Geldesstatt abgab. So hatte er Cigarren, Tabak, Reis, Cichorie 2c. im Werthe von 270 M., ferner 6 Ster Holz im Werthe von 48 M. zu seinem Mitangeklagten geschafft. Mehl, Repskuchen 2c. billiger verkauft, um sich den Kaufpreis zu sichern

Buntes Feuilleton.

— **Ueber das neue Heilserum gegen Tuberkulose,** das der Berliner Arzt Dr. Niemann entdeckt hat und über das auch mehrfach berichtet wurde, schreibt die „Berl. Wissensch. Corr.": Wie man mittheilt, handelt es sich bei den Erfahrungen, die Herr Dr. Niemann mit dem neuen Serum gemacht hat, vorerst lediglich um Thierversuche, ein Umstand, der es allerdings nahe legt, die Erwartungen zunächst nicht allzu hoch zu spannen. Zwar hat Herr Dr. Niemann und auf seine Anregung auch eine Anzahl anderer Aerzte das Serum auch bei Menschen angewandt, allein alle diese Versuche datiren noch von zu kurzer Zeit, als daß sie bereits ein Urtheil darüber zuließen, inwieweit sich das Serum bei dem Menschen bewährt. Es ist naheliegend, daß namentlich das große Publikum die Mittheilungen von einem endlich aufgehenden Heilmittel gegen die Tuberkulose mit kritikloser Leichtgläubigkeit aufnimmt, aber es ist unserer Meinung nach auch Pflicht, dieses Publikum vor allzu großen Enttäuschungen zu bewahren. Die Erfahrungen, die wir nach dieser Richtung hin mit dem Koch'schen Tuberkulin gemacht haben, sollten uns zur Lehre dienen. Sehr oft treten während der Behandlung in dem Zustande der Patienten Besserungen ein, die den Glauben erwecken können, der Kranke sei gesund geworden, bis eine plötzlich auftretende Verschlimmerung das allzu Optimistische dieser Auffassung uns klar macht. Es ist sicherlich zu wünschen, daß die verdienstvollen Untersuchungen des Herrn Dr. Niemann und seiner Mitarbeiter von dem erhofften Resultate begleitet sind, in dem neuen Serum ein Specificum gegen Tuberculose gefunden zu haben, doch wird es jedenfalls einer mehrjährigen Beobachtung der behandelten Fälle bedürfen, bis ein abschließendes Urtheil über den Werth des neuen Heilmittels gefällt werden kann.

— **Die absonderliche Reise einer Nähmaschine** von Berlin nach Wittenburg in Mecklenburg wird gegenwärtig in Kaufmannskreisen viel belacht. An eine Berliner Firma gelangte nämlich kürzlich ein unfrankirter Brief, in dem ein Tischlermeister W. Struck in Wittenburg eine Nähmaschine bestellte. Diese wurde sofort abgeschickt, doch konnte sie, am Bestimmungsorte angelangt, nicht verabfolgt werden, da man unter der angegebenen Adresse den Besteller der Nähmaschine nicht ausfindig machen konnte. Jetzt hat sich, wie das „B. T." erzählt, die Sache in einer sehr humoristischen Weise aufgeklärt. Ein Schüler der zweiten Klasse der Stadtschule in Wittenburg, der zur praktischen Uebung eine Bestellung auf eine Nähmaschine zum bevorstehenden Weihnachtsfeste als Aufsatz erhielt, hatte nämlich nach seiner eigenen Aussage seinen Bestellungsbrief mit der oben angegebenen Adresse und fingirten Unterschrift auf dem Schulwege verloren. Dieser Brief wurde nun von einem Unbekannten auf der Straße gefunden und in den Postkasten befördert, worauf dann die Nähmaschine, die übrigens inzwischen wieder in Berlin eingetroffen ist, ihre Reise nach Wittenburg antrat.

— **Kampf eines Pfarrers mit einem Wahnsinnigen.** Aus Laibach, 8. Januar, wird geschrieben: In der Gegend von Littai und Mariathal in Krain rief ein dieser Tage im Pfarrhofe von Mariathal sich abspielender Vorfall großes Aufsehen hervor. Der Pfarrer Salcher stand eben schreibend vor dem Schreibpulte, als ein der Gemeinde Mariathal angehörender Mann, der als halbverrückt und als boshaft bekannt ist, im Zimmer erschien und dem Pfarrer unter dem Zurufe: „Wirst Du mir den Zettel für Amerika ausstellen?" mit einem in ein Taschentuch eingebundenen faustgroßen Steine einen wuchtigen Schlag auf den Kopf versetzte. Als sich der Priester blutüberströmt wieder aufraffte, drückte der Unhold den Kopf des Pfarrers so gewaltsam an das Fenster, daß die Doppelscheiben sofort in Trümmer gingen. Als der Pfarrer um Hilfe rief, wurde der Wütherich noch wilder und schleuderte den Pfarrer zu Boden. Jetzt erschien der Kaplan und schrie den Narren an. Dieser wandte seine Angriffe nun gegen den Kaplan, der durch einen Seitensprung einem fürchterlichen Schlage auswich und rasch einen Tisch zwischen Pfarrer und Angreifer schob. Durch das große Geschrei schien jedoch der Narr in Angst zu gerathen, denn plötzlich ergriff er die Flucht. Einige Männer brachten ihn dann unter der Vorspiegelung, auch in Littai erhalte man Zettel nach Amerika, nach diesem Bezirksorte. Als er hörte, daß er nach Laibach in's Irrenhaus kommen sollte, lief er davon, um zum Entsetzen der Andächtigen bald darauf in der Kirche zu Mariathal zu erscheinen. Einige handfeste Männer bewältigten jedoch bald den Narren, so daß seine Ablieferung in das Irrenhaus erfolgen konnte.

— **Eine niedliche Geschichte** wird der „Lycker Ztg." aus einer masurischen Stadt erzählt. Ein biederer Handwerksmeister hatte an einem der letzten Sonntage mit seinem Gesellen eine dringende Arbeit zu verrichten, was im Hinblick auf die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe eine nicht ganz unbedenkliche Sache war. Um sicher zu gehen, gab der Meister seinem Lehrling den Auftrag, sich auf die Straße zu begeben, um zu sehen, ob kein Polizist in der Nähe sei. Meister und Gesellen machten sich an die Arbeit und waren gerade im besten Zuge, als nach etwa 10 Minuten die Thür zur Werkstatt sich öffnete und der Lehrling mit den Worten hereinstürmte: „Meister, eenen hebb ick!" wobei er mit sichtlicher Genugthuung auf einen ihm unmittelbar folgenden Polizeisergeanten wies, der sein Taschenbuch hervorzog und den Vorfall notirte. Die Belohnung, welche hinterher des Lehrlings harrte, mag sich der Leser selbst ausmalen.

— **Die italienische Fahne.** Aus Rom, 8. Jan., schreibt man: Gestern wurde, wie schon kurz gemeldet, in Reggio Emilia der Tag der Entstehung der italienischen Trikolore gefeiert. Der Dichter Josue Carducci hielt die Rede. Schon früher waren die drei Farben die Zeichen der Herzoge von Ferrara, die sie aber mit dem Tage des Herzogs Alfons von Este 1597 verloren. Erst 1797 nahm sie Napoleon I. wieder auf, als er die Bürgergarde in Mailand schuf, und gleichzeitig wählte die Versammlung in Modena die Trikolore für die Cispadenische Republik. Mit dem Sturze der napoleonischen Herrschaft hörte sie auf, offiziell zu existiren, ward aber das Geheimzeichen für die Revolution in Neapel und Alessandria, bis Karl Albert von Savoyen die drei Farben beim ersten Unabhängigkeitskriege unter Hinzufügung des Savoyischen Schildes übernahm, worauf sie am 11. April 1848 als Nationalfahne erklärt wurden.

— **Reiche Männer in England.** Die reichsten Männer, welche im Jahre 1896 in England gestorben sind, sind die folgenden: Sie haben das beistehende Vermögen hinterlassen:

Sir Charles Booth, Destillateur, London	1,927,107	Lstrl.
Sir Julian Goldsmith, Parlamentsmitglied	974,425	„
Sir Edw. Bades, Schiffseigenthümer, Liverpool	819,360	„
George Holt, Schiffseigenthümer, Liverpool	594,480	„
Edward Henry Hills, Chemikalienfabrikant	750,077	„
Frank Ernest Hills, Penshurst	903,818	„
Henry Townshend, Warwick, Theilhaber der Brauerei-Firma Samuel-Allsopp & Sons	310,469	„
Edw. Henry King, London, früher in Montreal	655,580	„
Donald Larnach, Direktor der Bank von Neu-Süd-Wales, London	610,452	„
John Smith, London, früher in Buenos-Ayres	423,797	„
James Reid Stewart, Eisenfabrikant, Glasgow	699,107	„

MARCHIVUM

und dem Schmied Martin Ackermann, dem Schneider Peter Frei und dem Gemeinderath Gg. Michael Staudt für Ansprüche aus Arbeitslieferung bezw. einer Salzlieferung je einen Sack Mehl an Zahlungsstatt abzutreten. Die Angeklagten waren in vollem Umfange geständ[ig]. Bez. des Angeklagten Mergenthaler beantragte dessen Vertheidiger R.-A. Dr. Jordan eine weitere Frage auf Grund des § 288 R.-St.-G.-B. Die Geschworenen bejahten bez. Leuthners die Schuldfrage des betrügerischen Bankerutts, verneinten aber die Frage der Begünstigung einzelner Gläubiger und bejahten bezüglich Mergenthalers die Frage der Beihilfe zu einem Vergehen nach § 288 R.-St.-G.-B. Derselbe handelt von der Veräußerung der Vermögenstheilen bei drohender Zwangsvollstreckung. Da aber in diesem Falle der nothwendige Antrag der Gläubiger mangelte, so mußte Mergenthaler straffrei ausgehen. Das Urtheil lautet gegen den von Rechtsanwalt Dr. Hachenburger vertheidigten Angeklagten Leuthner auf 6 Monate Gefängniß, abzüglich 1 Monat der Untersuchungshaft, bezüglich des Angeklagten Mergenthaler wurde das Verfahren eingestellt. Der Haftbefehl gegen Leuthner wurde aufgehoben.

* **Mannheim**, 13. Jan. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Traub, Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Geiler.

1. Ein ungewöhnliches Vergehen gegen das Standesgesetz lag dem Gericht im ersten Falle zur Aburtheilung vor. Am 20. Juli vorigen Jahres kam die Schwägerin des Gerbers Adolf Schmied in Waiblingen (Württemberg) eine Wittwe Bux mit einem unehelichen Kinde nieder. Die Frau Schmied's that dabei Hebammenhilfe, obwohl sie nicht hiezu berufen war. Um der Schande vorzubeugen, beschloß man das Kind im Badischen standesamtlich anzumelden, angeblich, weil eine Hebamme gesagt hatte, das sei erlaubt, heutzutage sei überall Deutsches Reich. Schmied reiste daher nach Mannheim, wo eine entfernte Base mit dem Ausläufer Christof Hausch verheirathet ist. Er wußte diese Eheleute, nachdem er sie in verschiedenen Wirthschaften für seinen Zweck vorbereitet hatte, zu bestimmen, aufs Standesamt zu gehen und anzumelden, daß das Kind der Bux am 23. Juli in ihrer Wohnung geboren worden und zwar unter Beihilfe der Ehefrau Hausch. Zuerst ging Herr Hausch aufs Standesamt, wurde aber belehrt, daß mit Rücksicht auf die Umstände, seine Frau kommen müsse. So kam Frau Hausch und gab die falsche Anmeldung zu Protokoll, wober der weitere falsche Umstand niedergeschrieben wurde, daß die Mutter dieses Kindes eine ledige Person sei. Da aber diese Angabe mit dem Inhalt eines Heimath-Scheines nicht stimmte, so lag der Widerspruch mit den Thatsachen offen zu Tage. Das Urtheil lautete gegen den von Rechtsanwalt Tillessen vertheidigten Angeklagten Schmied auf 40 Mark, gegen die Ehefrau Hausch auf 30 Mark Geldstrafe event. 4 und 3 Tage Gefängniß. Der mitangeklagte Ehemann Hausch, den Rechtsanwalt Dr. Katz vertheidigte, wurde freigesprochen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notizen. In der heutigen Aufführung der „Walküre" wird Herr Opernsänger Paul Greef vom Opernhause in Frankfurt a. M. die Partie des „Wotan" singen. — Der Tenorist Herr Ludwig Abel vom Conservatorium in Köln wird sich Ende dieses Monats zum ersten Male als Opernsänger dem hiesigen Publikum vorstellen (und zwar, wie man hört, in den Rollen des Faust und Stradella). Felix Weingartner's „Genesius" mit Herrn Kraus in der Titelpartie, sowie das neueste Tonwerk Eugen d'Albert's „Gernot" sind für den Monat Mai d. J., anläßlich des hier stattfindenden Musikfestes, zur Aufführung am hiesigen Hoftheater in Aussicht genommen.

Das Conservatorium für Musik veranstaltet Samstag, den 30. Januar im Concertsaale des Hoftheaters eine Aufführung, deren Programm zur Feier des 100jährigen Geburtstags Franz Schubert's ausschließlich aus Kompositionen dieses Meisters bestehen wird.

Stuttgart, 13. Jan. Wirkl. Geh. Rath Professor Dr. Eduard Zeller, der Rektor der Berliner Hochschule, der sich seit seiner Emeritirung nach Stuttgart zurückgezogen und sich, trotz des Unfalls, den er im vergangenen Jahre in Ragaz erlitten hat, eines guten Gesundheitszustandes erfreut, beging gestern sein 60jähriges Professorenjubiläum. Am 22. ds. M. wird er sein 83. Lebensjahr vollenden. Excellenz Zeller ist bekanntlich Doctor aller vier Fakultäten, ebenso wie der Altreichskanzler Fürst Bismarck.

Berlin, 12. Jan. Auf dem Bauplatze des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I. wird jetzt mit Hochdruck gearbeitet, Abends bei elektrischer Beleuchtung, um bis zur Einweihung am 22. März d. J. soviel als möglich fertig zu stellen. Das Denkmal selbst wird sich alsdann völlig fertig zeigen; auch hofft man, am Unterbau und an der Säulenhalle mit ihren großartigen Gruppen die Bildhauerarbeiten soweit zu fördern, daß eine spätere nochmalige Aufstellung der Rüstung nicht nöthig wird. So wird schon seit Wochen an den großen Muschelreliefs an der Wasserseite und an dem Brückenkopf über dem Schleusenkanal gearbeitet. Die mächtige, die Schifffahrt verkörpernde Gruppe auf der nordwestlichen Ecke der Säulenhalle ist von dem Holzgehäuse befreit und erregt allgemeine Bewunderung; stellenweise wird auch schon die Pfahlrüstung beseitigt. Die Säulenhalle erhält jetzt eine Bedachung aus Kupfer, die seitlich nach den Pavillons zu abfällt und durch die Balustrade der Attika hindurchschimmert. Vorläufig macht sich zwar das Kupferroth nicht grade hübsch, es wird indeß sehr schnell eine natürliche Patina erhalten, deren grüner Ton mit dem hellen Sandstein prächtig zusammenstimmen wird.

Schubert-Ausstellung in Wien. Die Arbeiten im Künstlerhause schreiten rüstig vorwärts. Besonders interessant für die Musiker dürfte die Sammlung von Autografen Schubert'scher Kompositionen werden. Von der Ausstellung sämmtlicher noch auffindbarer Manuskripte Schuberts mußte natürlich Umgang genommen werden, doch wurde eine Auswahl seiner Kompositionen getroffen, durch welche ein Bild der Entwicklung des Tondichters gegeben werden kann; zu diesem Zwecke gelangen dieselben nach Fachgruppen geordnet in chronologischer Reihenfolge zur Ausstellung. Die „Winterreise" „Der Schwanengesang", die 3 letzten Klaviersonaten wurden aus dem Besitze des Hrn. Meinert in Dessau erworben; Geh.-Rath N. Dumba und Graf Viktor Wimpffen, Brahms, die Gesellschaft der Musikfreunde, der Schubertbund, Dr. Friedländer und viele Privatsammler stellten, wie W. Bl. berichten, ihre Schätze in entgegenkommendster Weise zur Verfügung. Die sinfonischen und dramatischen Kompositionen Schuberts sind fast vollzählig vertreten; auch einige bisher noch unbekannt gebliebene Autografen werden in der Ausstellung zu finden sein.

Emile Zola hat die Absicht, sich um den Sitz Jules Simons in der französischen Akademie zu bewerben, von dem man glaubt, er werde Ferdinand Fabre zufallen, der sich nach langer Krankheit wieder hat bestimmen lassen, seine Candidatur aufzustellen. Seit 1890 ist der Sitz Jules Simons der 20., um den Zola sich bewirbt, er erklärt, er werde nicht müde werden, sein Recht geltend zu machen, so oft einer der „Unsterblichen" das Zeitliche segnet.

Daß eine 90jährige Schauspielerin auftritt, ist gewiß eine Seltenheit. Der Fall ist in der Kreisstadt Ostaschkow in Rußland zu verzeichnen, wo die frühere Hofschauspielerin Orlow zu Wohlthätigkeitszwecken eine ihrer frühern Glanzrollen übernommen hatte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zum Hamburger Hafenarbeiterstreik.

Hamburg, 12. Jan. Die Entscheidung über die Fortdauer des Hafenarbeiterstreiks liegt zur Zeit, soweit die Arbeiter in Betracht kommen, in der Hand der Ewerführer, und man ist begierig, welchen Entschluß sie fassen werden, sobald das jetzt anscheinend heranziehende Thauwetter mit voller Kraft sich geltend macht. Die Ewerführer haben mit ihren durch Stangen fortzuschiebenden kiellosen Fahrzeugen die Waaren vom Speicher an Bord der Seeschiffe oder von letzteren bezw. vom Quai nach dem Speicher zu transportiren. Zur Ausübung dieses Gewerbes ist nicht allein eine große manuelle Geschicklichkeit erforderlich, sondern auch eine genaue Kenntniß der zahlreichen die Handelsstadt durchziehenden, von der Elbe und Alster abzweigenden Kanäle, um die Waare auf dem kürzesten Wege nach ihrem Bestimmungsort bringen zu können. Diese lokal-topographischen Kenntnisse besitzen selbstverständlich die von außen kommenden Hülfsarbeiter nicht, und darauf ist auch ihre geringe Verwendbarkeit zurückzuführen. Zur Zeit ruht übrigens, des Frostes halber, das Ewerführergewerbe vollständig, da jeder Verkehr auf den die Stadt durchziehenden Kanälen in Folge der Eissperre unmöglich ist. Sowie aber Thauwetter eintritt, sehen die Ewerführer sich vor die Frage gestellt, was sie thun wollen: weiter im Streik verharren oder die Arbeit wieder aufnehmen. Von ihrer Entscheidung hängt der ganze weitere Verlauf des Ausstandes ab, und wenn seitens der Arbeitgeber bisher auch vielfach die Kunde verbreitet worden ist, daß es an Arbeitern im Einführergewerbe in Folge des Zuzuges nicht fehle, so ist das sehr cum grano salis zu verstehen. Die Eissperre macht eben jede intensive Arbeit unmöglich, ist aber das Hinderniß der Eissperre beseitigt, so wird die Erwägung, daß am 1. Februar Miethezahlungstermin ist, eine Wirkung auszuüben kaum verfehlen. In den Kreisen der Ewerführer besteht schon jetzt vorwiegend die Neigung, die Arbeit baldmöglichst wieder aufzunehmen, und um so mehr, als sie im letzten Ausstande von den Quaiarbeitern im Stiche gelassen worden sind. Kehren aber die Ewerführer, wenn auch nur in der Mehrzahl, zur Arbeit zurück, dann hört die Unthätigkeit im Hamburger Hafen auf, da nur der Kategorie der Ewerführer eine gewisse topographische und manuelle Fachbildung zugesprochen ist, während jeder andere Platz auch von sogenannten Ungelernten ausgefüllt werden kann.

* **Hamburg**, 13. Jan. Die heute abgehaltenen, stark besuchten 13 Versammlungen von Ausständischen sprachen sich gegen die bedingungslose Arbeitsaufnahme als eine Demüthigung der Arbeiter aus und nahmen sämmtlich einen Beschlußantrag an, daß der dauernde Friede nur durch einen versöhnenden, keine Partei verletzenden Abschluß erreichbar sei. Hierzu böten die Arbeiter die Hand. Sie beauftragten sieben Vertreter verschiedener Arbeitszweige, sich mit dem Arbeitgeberverband in Verbindung zu setzen. Sie sind überzeugt, daß bei einem gleichen Entgegenkommen von Seiten der Arbeitgeber ein befriedigender Abschluß gefunden werde.

---

* **Karlsruhe**, 13. Januar. Die Budgetkommission verhandelte heute über die Convertirungs-Vorlage, der im Prinzip allgemein zugestimmt wurde. Eine längere Debatte verursachte die von der Regierung eingestellte Carenzzeit von 10 Jahren. Der Abg. Frank (nl.) stellte den Antrag, diese Zeit, wie in Preußen, auf 8 Jahre zu bemessen. Der Antrag wurde aber mit 9 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten die Abg. Frank, Delisle und Dreesbach. Finanzminister Buchenberger stellte die allgemeine Finanzlage als außerordentlich günstig dar und theilte mit, daß die Rechnungsergebnisse für das Jahr 1895 gegen den Voranschlag ein Plus von 4,2 Millionen Mark nachweisen.

* **Karlsruhe**, 13. Jan. Wie der in Ettlingen erscheinende „Bd. Ldsm." mitzutheilen in der Lage ist, stellen die Demokraten im 2. Reichstagswahlkreis keinen eigenen Kandidaten auf, sondern stimmen gleich für den Centrumskandidaten. Kommentar überflüssig!

* **Berlin**, 13. Jan. An dem gestrigen Diner beim Kaiser nahm Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe Theil.

* **Berlin**, 13. Jan. Der „Nat. Korresp." zufolge legte Landtagsabgeordneter Mohr-Altona wegen der Preßangriffe sein Mandat nieder, um seinen Wahlmännern die weiteren Entschließungen anheimstellen zu können.

* **Berlin**, 13. Jan. Der „Post" zufolge verlautet, Rechtsanwalt Sello richtete an v. Tausch ein Schreiben, worin er mittheilt, daß er aus gewissen Gründen das Mandat des Vertheidigers v. Tausch niederlege.

* **Berlin**, 13. Jan. Rechtsanwalt Sello hat nachträglich die Niederlegung der Vertheidigung Tausch's zurückgezogen.

* **Berlin**, 13. Jan. In der Budgetkommission wurden heute die Extraordinarien des Budgets des Reichsamts des Innern berathen. Bei der Forderung von 50000 M. für die Betheiligung des Reichs an der Pariser Weltausstellung erklärte Staatssekretär v. Bötticher auf eine Anfrage Singers, er glaube, daß höchstens 5 Millionen gefordert würden. Zur Zeit sei die Summe noch nicht genau anzugeben. Die Raumvertheilung sei noch nicht erfolgt. Die französische Regierung zeige aber großes Entgegenkommen. Von allen Nationen würden große Anstrengungen gemacht, um ihre Industrie und Erzeugnisse in glänzendem Lichte erscheinen zu lassen. Auf eine Anfrage des Prinzen Arenberg (Centr.) wegen der einheitlichen Ausschmückung der deutschen Ausstellung erwiderte Ausstellungskommissar Richter, es würde für eine einheitliche Ausschmückung der Ausstellung gesorgt werden. Es würden nur Industrie-Erzeugnisse ersten Ranges zugelassen werden. Bebel (soz.dem.) erklärt, er würde auch 10 Millionen bewilligen. Die Ausstellung sei ein friedlicher Wettkampf, der den Völkern zum Segen gereiche. Die Titel wurden bewilligt.

* **Berlin**, 13. Jan. Das Mitglied des Reichstags und Abgeordnetenhauses Stephan (Reichsp.) ist heute in seiner Heimath in Martinskirchen plötzlich gestorben.

* **Bern**, 13. Jan. Nach dem Entwurf des Bernischen Eisenbahnsubventions-Dekretes betheiligt sich der Staat Bern bei Normalbahnen mit höchstens Fr. 80,000 per Kilometer, bei Schmalspurbahnen mit Fr. 30,000 in Aktien, Beides bis 2/5 des Anlagekapitals. Für Tunnelbauten werden darüber hinaus bis Fr. 100,000 per Km. bewilligt. Für die Simmenthalbahn darf die Staatsbetheiligung bis 2/5 der Anlagekosten steigen. Für die Loetschbergdurchbohrung (Normalbahn Frutigen-Visp) wird ein besonderer Beitrag von Fr. 1,000,000 zugesichert.

* **Wien**, 13. Jan. Das „Fremdenblatt" wird von maßgebender Seite ersucht, zu erklären, daß die in einigen Zeitungen verbreiteten Gerüchte von der beabsichtigten Verlobung der Erzherzogin Marie Christine mit König Alexander von Serbien jeder Begründung entbehren.

* **Budapest**, 13. Jan. Hiesige maßgebende Parlamentarier und Gelehrte beschlossen nach dem Muster der Berliner „Urania" die Errichtung eines wissenschaftlichen Theaters verbunden mit einer Sternwarte. An der Spitze der Bewegung steht der gewesene Kultusminister Graf Csaky. — Die Prinzessin Chimay erhielt für den Berliner Wintergarten den Antrag, in lebenden Bildern aufzutreten; sie lehnte jedoch ab und reist heute, um Ruhe zu finden, nach Afrika.

* **Paris**, 13. Jan. Wie der „Agence Havas" aus Prätoria gemeldet wird, ist es nicht zutreffend, daß die Regierung von Transvaal infolge des Einfalles Jameson's feindliche Absichten gegen die Ausländer hege. Die Aeußerungen eines Theiles der ausländischen Presse hierüber seien unbegründet. Man sei der Ansicht, daß die letzten gesetzgeberischen und Verwaltungsmaßregeln diese Ausführungen der Presse nicht rechtfertigen.

* **Rom**, 13. Jan. Aufsehen erregt es, daß General Baldissera unvermuthet Eritrea verlassen habe. Man sagt, der König habe ihn berufen, um von ihm die Nachrichten Nerazzinis über den Friedensschluß bestätigen zu lassen.

* **Mailand**, 13. Jan. Cavaliere Bossi, Kassier der Volksbank von Piacenza, flüchtete unter Mitnahme von 160,000 Lire. Das gleiche Institut wurde bereits im letzten November in gleicher Weise betroffen, indem Kassier und Buchhalter flüchteten und 270,000 Lire mitnahmen.

* **Madrid**, 12. Jan. Am Donnerstag Abend feuerte ein Haufe von Mauren auf Soldaten der Garnison Melilla und floh alsdann. Der Vorfall hat wenig Bedeutung, ist aber kennzeichnend für den Geist, der unter den Kabylen in der Nachbarschaft von Melilla herrscht.

* **St. Petersburg**, 13. Jan. Der Adjunkt des Ministers des Auswärtigen, Geheimrath Schischkin, ist zum Reichsrathsmitglied, und Graf Murawiew, bisher Gesandter in Kopenhagen, zum Verweser des Ministeriums des Auswärtigen ernannt worden.

* **London**, 13. Jan. Nach einer Meldung des „Daily Chronicle" aus Washington dürfte der Schiedsgerichtsvertrag mit England im Senate wegen der persönlichen Gesinnung einiger Senatoren gegen den Präsidenten Cleveland und den Staatssekretär Olney auf Widerstand stoßen.

* **Petersburg**, 13. Jan. Der „Regierungsbote" veröffentlicht kaiserliche Erlasse, durch die der Präsident des Reichsrathes Großfürst Michael, in dieser Eigenschaft für das laufende Halbjahr bestätigt wird. Die Vorsitzenden der Abtheilungen des Reichsrathes sind dieselben wie bisher geblieben. — Der Adjunkt des Ministers des Auswärtigen, Schischkin, ist zum Mitglied des Reichsraths, Graf Murawjew, der bisherige Gesandte in Kopenhagen, zum Verweser des Ministeriums des Auswärtigen ernannt worden.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Berlin**, 14. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." empfiehlt unter Hinweis auf die Auswanderung unerwünschter Personen nach Transvaal den deutschen Auswanderern, sich mit Pässen zu versehen, welche von den Konsularvertretern in Transvaal zu visiren sind und in denen der Besitz genügender Subsistenzmittel bescheinigt ist. Das Blatt empfiehlt ferner, daß die Auswanderer sich sofort nach ihrer Ankunft bei dem deutschen Konsulat in Pretoria melden sollen.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 13. Jan. An der heutigen Börse wurden umgesetzt: Aktien-Ges. für Chemische Industrie zu 123 pCt., Gutjahr-Aktien zu 183 pCt., Emaillirfabrik Kirrweiler zu 127 pCt. Sonst notirten: Brauerei Ganter 125 B., Brauerei Werger 85.50 G. 86.50 B., Mannheimer Versicherung 597.50 G. 600 B., Emaillirwerke Maikammer 140 G., Mannheimer Lagerhaus 117 G. 117.50 B., Pfälzer Fahrräder 139.50 B.

Frankfurter Mittagsbörse vom 13. Januar. An der heutigen Börse zeigte sich schwächere Haltung, hauptsächlich durch anhaltende größere Realisirungen von Bankaktien veranlaßt. Das Geschäft war sehr still. In der zweiten Stunde konnten sich Schweizer, Nordost und Union, sowie Oesterreichische Staatsbahnaktien jedoch wesentlich erholen. — Privat-Disconto 3¼ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 13. Jan., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 317¾, Diskonto-Kommandit 211.10, Nationalbank für Deutschland 145.90, Berliner Handelsgesellschaft 161.50, Darmstädter Bank 161.20, Dresdener Bank 160.40, Banque Ottomane 108.70, Länderbank 212¾, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 316¼, Meridionalaktien 129.30, Prince Henri 95, 5½proz. Argentinier 64.80, 6proz. Mexikaner 95.10, 3proz. do. 26.40, Allgem. Elektr.-Aktien 257.10, Schuckert Elektr. 267.60, Gelsenkirchen 175.30, Harpener 183.80, Hibernia 184, Dortmunder 52.80, Bochumer 167.40, La Veloce 128.80, Aluminium 138.70, Gotthard-Aktien 167.50, Schweizer Central 141.90, Schweizer Nordost 184.80, Schweizer Union 98.70, Jura-Simplon 98.10, 5proz. Italiener 91.90.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 13. Januar. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qual. —, II. Qual. —. — Schmalvieh I. —, II. —, III. —. — Farren I. —, II. —, 77 Kälber I. 140, II. 135, III. 130. 501 Schweine I. 114, II. 104. — Luxuspferde — Arbeitspferde — — —. — Milchkühe — — —, — Ferkel — —. — Schafe ——. — Lämmer —.— Ziege —.—. — Zicklein —. Zusammen 578 Stück.

Mannheimer Marktbericht vom 14. Jan. Stroh per Ztr. M. 1,50, Heu per Ztr. M. 3,50, Kartoffeln von M. 2,40 bis 4,00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirsing per Stück 10 Pf., Rothkohl per Stück 20 Pf., Weißkohl per Stück 10 Pf., Weißkraut per 100 Stück 0 M., Kohlrabi 3 Knollen 12 Pf., Kopfsalat per Stück 15 Pf., Endiviensalat per Stück 6 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfund 6 Pf., rothe Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 12 Pf., Carrotten per Büschel 5 Pf., Pflück-Erbsen per Port. 00 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 00 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 M., Aepfel per Pfd. 14 Pf., Birnen per Pfund 16 Pf., Pflaumen per Pfund 00 Pf., Zwetschgen per Pfund 00 Pf., Kirschen per Pfd. 00 Pf., Trauben per Pfd. 00 Pf., Pfirsiche per Pfund 00 Pf., Aprikosen per Pfd. 00 Pf., Nüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 35 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1,00 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Hecht per Pfd. 1,20 M., Barsch per Pfd. 80 Pf., Weißfische per Pfd. 35 Pf., Laberdan per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hase per Stück 3,80 M., Reh per Pfd. 1,00 M., Hahn (jung) per Stück 1,50 M., Huhn (jung) per Stück 1,50 M., Feldhuhn per Stück 0,00 M., Ente per Stück 2,50 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans (lebend) per Stück 3,00 M., geschlachtet per Pfd. 75 Pf.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 13. Januar.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
November	—	—	—.—	—.—	77⅝	23¾	3.90
Januar	83—	29—	—.—	—.—	—	—	—.—
März	80⅞	—	—.—	9.60	79⅝	24⅛	4.05
Mai	80½	30½	—.—	9.65	—	—	—.—
Juli	82¾	31½	—.—	—.—	—	—	—.—
August	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
September	—	—	—.—	9.60	—	—	—.—
Dezember	—	—	—.—	9.90	—	—	—.—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 8. Januar.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenbezirk III.				
Staab	Uhland	Antwerpen	Getreide	12211
Schwippert	Löwenburg	Rotterdam	Stückgüter	14580
Diez	M. Egan 13	"	"	7140
Salm	Dr. Falk	"	Getreide	11360
Vom 9. Januar: Hafenbezirk III.				
Belch	Josef Joh.	Rotterdam	Phosphat	9716
Klaus	John Lorentz	Ruhrort	Kohlen	7500
Mühlen	Lothringen	"	"	12350
[illegible]	Ruhrort 53	Rotterdam	Getreide	14638
Keith	Helene	"	"	3896
[illegible]	St. Antonius	"	"	16225
[illegible]	Ruhrort 14	"	"	8199

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen.
Konstanz			2,78	2,76			Abds. 6 U.
Hüningen	1,86	1,84	1,80	1,81	1,82		M. 6 U.
Kehl	2,27	2,26	2,27	2,24	2,25		Abds. 6 U.
Lauterburg	3,11	3,14	3,17	3,14	3,18		2 U.
Maxau	3,35	3,35	3,39	3,36	3,37		B.-P. 12 U.
Germersheim			2,94	2,96	2,95		Mgs. 7 U.
Mannheim	2,85	2,85	2,80	2,88	2,85	2,85	F.-P. 12 U.
Mainz	0,69	0,68	0,67	0,67	0,68		10 U.
Bingen		1,88	1,82				2 U.
Caub	1,56	1,54	1,58	1,52	1,51		10 U.
Koblenz			2,01	1,96	1,96		2 U.
Köln	2,08	1,98	1,90	1,86			9 U.
Ruhrort		1,59	1,47		1,67		
vom Neckar:							
Mannheim	2,94	2,09	2,94	2,07	2,95	2,95	B. 7 U.
Heilbronn	0,93	0,92	0,95	0,93	0,90		B. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.65—.60	Russ. Imperials	M. ——16.50
20 Fr.-Stücke	„ 16.18—14	Dollars in Gold	„ 4.20—16
Engl. Sovereigns	„ 20.38—33		

Die separ. Herren- und Damenfriseur-Salons von Adolf Sieger, Planken, P 3, 13, können wir ganz besonders empfehlen. Auch ist Letzterer mit den hygienisch vollkommendsten Kopfwasch- und Trocken-Apparaten versehen. 1745

P. Kesselheim, Mannheim
D 1, 7/8. Planken. D 1, 7/8.
Reichhaltiges Lager von Havana-Importen
Bremer und Hamburger Fabrikaten. 23778

Röhrle's Porter ein Gesundheits- und Kraftbier mit sehr hohem Malzextractgehalt. Durch Pasteurisirverfahren leicht bekömmlich und haltbar. Per Originalflasche 30 Pfg. ohne Glas bei Julius Hammer, Mannheim M 2, 12. 24228

Fz. Kuhn's Nuß-Extracthaarfarbe, amtl. attest. giftfrei und unschädlich, färbt graue und rothe Haare echt und dauernd blond, braun und schwarz. Man weise schädliche Nachahmung zurück. Fz. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. In Mannheim in Parfümerie-, Droguen- und Friseur-Geschäften und in den Apotheken. Engros-Lager: Otto Hess, E 1, 16.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Handelsregister.

No. 649. Auf Grund des Reichsgesetzes vom 30. März 1888 betreffend die Löschung nicht mehr bestehender Firmen und Procuren sind in dem diesseitigen Handelsregister folgende Firmen und bezw. Prokuren gelöscht worden: 26916

Firm.-Reg. Bd. III O.-Z. 14 Firma: Johann Bossert in Wallstadt.

Firm.-Reg. Bd. II. O.-Z. 794 Firma: C. Wanderbach in Mannheim.

Firm.-Reg. Bd. III. O.-Z. 521 Firma: Ludw. Buß in Mannheim.

Firm.-Reg. Bd. III. O.-Z. 647 Firma: Paul Würz in Mannheim.

Firm.-Reg. Bd. III. O.-Z. 660 Firma: Julius Elbert in Mannheim.

Firm.-Reg. Bd. IV. O.-Z. 52 Firma: Emma Myrbach in Mannheim.

Firm.-Reg. Bd. IV. O.-Z. 189 Firma: Gustav Pfisterer & Cie in Mannheim.

Firm.-Reg. Bd. IV. O.-Z. 449 Firma: Theobald Wendling in Mannheim und damit auch die dem Wilhelm Droeier in Mannheim ertheilte Procura.

Firm.-Reg. Bd. IV. O.-Z. 556 Firma: Rudolf Wothke Inhaber der Stralsunder Fischläden in Mannheim als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Cassel.

Mannheim, 12. Januar 1897.
Großh. Amtsgericht III.
Mittermaier.

Ladung.

No. II 944. Der am 12. Dezember 1868 zu Nonnenweier geb. Lehrer **Berthold Frank**, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Reservist ohne Erlaubniß ausgewandert ist, Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-St.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abth. 6 — hierselbst auf: **Samstag, den 6. März 1897, Vormittags 8½ Uhr** vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Str.-P.-Ordng. von dem Kgl. Bezirkskommando hier ausgestellten Erklärung vom 6. Januar 1897 verurtheilt werden.

Mannheim, 9. Januar 1897.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Walz. 26894

Bekanntmachung.

No. 549. Kaufmann Marx Kaufmann in Ladenburg hat den Vornamen seines am 29. Oktober 1880 daselbst geborenen Sohnes Salomon in „Sally“ umgeändert. 26899

Mannheim, 11 Januar 1896.
Gr. Amtsgericht IX:
Landauer.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Georg Boisin, Mannheim betr.

Zur Schlußvertheilung sind Mk. 1270,89 verfügbar.

Laut dem bei der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichniß, sind dabei Mk. 7,47 bevorrechtete, Mk. 36124,32 unbevorrechtete Forderungsbeträge zu berücksichtigen. 26905

Mannheim, 11. Januar 1897.
Georg Fischer,
Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. Januar 1897 das zweite Sechstel der direkten Steuern (Grund- u. Häusersteuer, Beförsterungssteuer, Gewerbe- u. Einkommensteuer) bei der am Wohnsitze des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnehmerei einzuzahlen ist. 26596

Nichteinhaltung des Termins hat Mahnung und weitere Betreibung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welchen etwa noch kein Forderungszettel zugestellt werden konnte, wollen sich bei der betreffenden Steuereinnehmerei melden.

Mannheim, 7. Januar 1897.
Gr. Finanzamt:
Buhlinger.

I. Ankündigung.

Infolge richterlicher Verfügung wird der Frau Elise Joos Wittwe hier die nachverzeichnete Liegenschaft am 26120 **Dienstag, 19. Januar 1897, Nachmittags 2 Uhr** im Rathhause hier öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das dreistöckige Wohnhaus dahier Schwetzingerstraße No. 70a nebst Hofraithe im Maaße von 243,69 qm. und allem liegenschaftlichen Zubehör, einerseits Konrad Schäfer Wittwe, anderseits Fritz Rey, tar. zu Mk. 44000.
Vierundvierzigtausend Mark.

Mannheim, 24. Dezbr. 1896.
Großh. Notar:
Eschbach.

Bekanntmachung.

Die Erhebung von Verbrauchssteuern betr.

No. 38,228. Am 1. Januar 1897 findet die Vereinigung der Gemeinde Käferthal mit der Stadtgemeinde Mannheim statt. Von dieser Zeit an finden die Bestimmungen der Verbrauchssteuerordnung auch auf die in den Verbrauchssteuerbezirk eintretenden neuen Gemarkungstheile Anwendung.

In Folge dessen werden vom 1. Januar 1897 an weitere Verbrauchssteuer-Erhebestellen errichtet: 24966

1. An der **Weinheimer Straße** (Bahnwartshaus, nächst der Gemarkungsgrenze),
2. an der **Viernheimer Straße** am Ausgange des Ortes Käferthal und
3. an der **Sandhofer Straße**, nächst der Gemarkungsgrenze, neben der Fabrik von Böhringer & Söhne.

Straßen, die nicht an den Erhebestellen vorbeiführen, sind für den Transport verbrauchssteuerpflichtiger Gegenstände gesperrt, was durch Plakattafeln angezeigt ist.

Mehl, welches aus selbstgebauter Frucht außerhalb des Verbrauchssteuerbezirks gemahlen und von den Produzenten zum eigenen Verbrauch eingeführt wird, wird bei der Einfuhr steuerfrei abgelassen, wenn die Kontrolvorschriften, worüber das Verbrauchssteuer-Personal (Kontroleure und Erheber) Auskunft ertheilt, beachtet werden.

Mannheim, 17. Dezbr. 1896.
Der Stadtrath.
Bräunig. Lemp.

Bekanntmachung.

Die Erhebung von Verbrauchssteuern betr.

Nach dem Schlußsatz des § 15 der Verbrauchssteuerordnung ist von verbrauchssteuerfrei eingeführten, an und für sich verbrauchssteuerpflichtigen Gegenständen, wenn dieselben an nicht Befreite übergehen, die Abgabe binnen 24 Stunden vom Uebergang an nachzuzahlen.

Die Bewohner der Gemeinde Käferthal-Waldhof, welche mit dem 1. Januar 1897 in den Verbrauchssteuerbezirk eintreten, werden hiermit aufgefordert, die in ihrem Besitze befindlichen verbrauchssteuerpflichtigen Gegenstände nach der am 1. Januar 1897 vollzogenen Vereinigung gemäß oben erwähnter Bestimmung bei der nächsten Verbrauchssteuererhebestelle anzumelden und zu versteuern.

Verbrauchssteuer-Erhebestellen sind errichtet: 24966

1. an der Weinheimerstraße (Bahnwartshaus Nr. 5),
2. an der Viernheimerstraße am Ausgange des Ortes Käferthal,
3. im Rathhause Käferthal,
4. auf der Sandhoferstraße bei der Chininfabrik.

Verbrauchssteuerpflichtig sind im Allgemeinen: Wein und Obstwein, Bier, Mehl, Brod und Teigwaaren, Wildpret, Geflügel, Fische und Krebse.

Mannheim, 17. Dezbr. 1896.
Der Stadtrath:
Bräunig. Lemp.

Acker-Verpachtung.

Donnerstag, 21. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr werden nachstehend verzeichnete, auf Martini v. J. pachtfrei gewordenen städtischen Aecker im „Badner Hof“ öffentlich versteigert und zwar: 26872

Von den **„Langen Rötter“** Loos 3 bis incl. 9, im Maaße von 252 Ar; **auf neunjährigen Zeitbestand.**

Von der **„73. Sandgewann“** Lgb. No. 1602 u. 1639 im Maaße von 9 Ar 60 qm., **auf sechsjährigen Zeitbestand.**

Mannheim, 13. Januar 1897.
Die Cultur-Commission:
Bräunig.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Versteigerung.

Am 26884 **Samstag, den 16. d. M., Nachmittags 4 Uhr** versteigern wir in unserer Landgüterhalle II: **2 Kisten Lebkuchen (98 Kg. schwer)** öffentlich gegen Baarzahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Mannheim, 12. Januar 1897.
Gr. Güterverwaltung.

Stammholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. und Donnerstag, den 21. Januar 1897, jedesmal Vormittags 9 Uhr beginnend, werden auf dem Rathhause zu Viernheim 8 **Eichenstämme** mit 9,56 cbm und **704 Kiefernstämme** mit 1142,81 cbm Inhalt aus Distrikt Bürstädter Schlag (Abtrieb) öffentl. versteigert. Gedruckte Stamm-Auszüge werden den Reflectanten auf Wunsch gratis und franko zugesandt. 26592

Viernheim, 11. Januar 1897.
Großh. Oberförsterei Viernheim:
Hein.

Zur Gründung eines kleinen Geschäfts sucht eine alleinstehende jg. Frau ein **Darlehen von etwa 80—100 Mark** auf monatliche Abzahlung mit Zinsvergütung. Offerten u. Nr. 26536 an die Expedition d. Bl.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 15. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege öffentl. gegen Baarzahlung: Kleiderschränke, Kommode, 1 Vertikow, Waschkommode, ein Bücherschrank, Spiegel, Vorhänge, 3 Aquarium, 1 Notenschrank, 2 Büffet, 1 Divan und Sonstiges.

Anschließend am Pfandort selbst: 3 einfache u. 2 doppelte Schreibpulte, 8 Comptoirstühle, 1 Schreibmaschine (Yost) 1 Mimeograph, 3 Büreauschränke, 1 Tisch mit Copierpresse, 1 Regulateur, 1 Büffet, 45 Ballen Kaffee, 500 Säcke, 2 Sackkarren, 1 Dezimalwaage, 2 Kassenschränke, 2 Grabsteine, alte Fässer, Thüren, Oefen, Säcke und noch verschiedene andere Gegenstände. 26912

Mannheim, 13. Januar 1897.
Maas,
Gerichtsvollzieher.

Fassel-Versteigerung.

Nächsten 26915 **Samstag, den 16. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr** läßt die Gemeinde einen schweren fetten

Rinderfassel

im Fasselstallhof dahier öffentlich versteigern, wozu Steigliebhaber eingeladen werden.

Heddesheim, 15. Jan. 1897.
Bürgermeisteramt:
Lehmann. Quintel.

Arbeitsmarkt

der
Central-Anstalt
für
Arbeitsnachweis jeglicher Art.
S 1, 15. Mannheim S 1, 15.
Telephon 818.

Stelle finden.

Männliches Personal. Buchbinder, Bürstenmacher, Cigarrenmacher, Holz-, Metall- u. Eisendreher, Friseure, Barbiere, Metall- u. Eisen-Gießer, Former, Glaser, Rahmenmacher, Kübler, Küfer für Keller und Holzarbeit, Sattler für Reiseartikel, Maschinen-Schlosser, Schmied, Hufbeschlag-, Zeug-, Feuer-, Kupfer- und Kesselschmied, Bau- und Möbelschreiner, Stuhlmacher, Schuhmacher, Seiler, Spengler, Metalldrücker, Wagner, Zimmermann.

Lehrlinge. Bäcker, Buchbinder, Bürstenmacher, Friseur, Glaser, Kaufmann, Kellner, Metzger, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezier.

Weibl. Personal. Einlegerin, Dienstmädchen, bürgerl. kochen, Hausarb., Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurations- und Herrschaftsköchin, Lehrmädchen für Büglerei und Näherei, Fabrikarbeiterin, Kellnerin, Maschinenstrickerin, Laufmädchen, Verkleberin, Sortirerin.

Stelle suchen.

Männliches Personal. Bäcker, Gärtner, Maler, Anstreicher, Müller, Maschinist, Heizer. 26890

Ohne Handwerk. Aufseher, Bureaudiener, Einkassierer, Fuhrknecht, Fabrikarbeiter, Portier.

Weibl. Personal. Schenkammen, Monatsfrauen, Wäscherin.

Donnerstag und Freitag große Sendung ganz frische
Schellfische
28 Pfg.
per Pfund, bei 26848
Georg Dietz,
Teleph. 559. am Markt.

Frische holl.
Schellfische
Sprotten, Bücklinge
Caviar
empfiehlt 26909
Jacob Uhl, M 2, 9.

Holl. Schellfische
heute eingetroffen
bei 26919
Jos. Pfeiffer.
am Fruchtmarkt.

Holl. Austern, Salm, Schellfische,
Cabljaue, Schollen,
Turbots, Soles,
lebende Bärsch,
Hechte, Karpfen,
Tafelzander, Merlans.
Blutorangen, 26930
sp. Orangen, Dtz. 70 Pfg.
Ph. Gund. D 2, 9 Planken

Lebend frische
Schellfische
eingetroffen. 26917
Schlagenhauf & Müller,
G 2, 1. Telefon 704.

26925
Schellfische, Cabliau, Seezungen, Turbot, Zander, Winter-Salm, Forellen, Hummer, holländ. Austern, Caviar.
Straube,
N 3, 1, Ecke,
gegenüber d. „Wilden Mann.“

26924
Treibjagd:
Hasen, Rehe, große Auswahl Rehschlegel, Fasanen, Wildenten
französ. Poularden etc.
Straube,
N 3, 1, Ecke
gegenüber d. „Wilden Mann.“

Düsseldorfer Senf
von A. B. Bergrath sel. Ww. in Töpfen mit Steindeckel à 25 und 50 Pfg. 26925
Alleinverkauf für Mannheim
Theodor Straube, N 3, 1, Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Schellfische
Kieler Sprotten und Bücklinge
geschälte Maronen
Dürrobst
Aprikosen, Mirabellen, Reineclauden, Brünellen, Kirschen,
Dampfäpfel
Californ. Birnen
Bordeaux-Pflaumen
Pflaumen ohne Stein
gemischtes Obst
empfiehlt 26922
J. H. Kern, C 2, 11.

Californ. Dürrobst
Aprikosen, Pfirsiche, Pflaumen, Birnen, Dampfringäpfel, [illegible], Brünellen (Pistolen), Bordeaux-Pflaumen, Kirschen, Heidelbeeren.
Besonders empfehle mein bekanntes
Gemischtes Obst
zusammengestellt aus den verschiedenen Obstsorten, die sich gleichmäßig kochen.
[illegible]
Ernst Dangmann,
Kunststraße. Teleph. [illegible]

Prima Ulmer
Stockfisch
Feinste Tafel-
Schellfische
Cabliau, Schollen
Fluss-Zander
Lebende
Rhein-Bärsch
empfiehlt 26921
Alfred Hrabowski.
D 2, 1. Teleph. 488.

Holländer
Angel-Schellfische
frisch eingetroffen. 26919
Ernst Dangmann
Kunststrasse, N 3, 12.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 2, Breitestr.

Vorhänge
werden gewaschen und gemangt, das Blatt 50 Pf. Mangen von Wäsche billigst. 22072
G 7, 31, part.

Von Bremen nach New-York in 7 bis 8 Tagen
Baltimore
26858
Süd-Amerika, Ostasien, Australien
befördert Passagiere die General-Agentur
Jean Ebert
Mannheim, G 3, 14.
Norddeutscher Lloyd Bremen

26910
Winterrheinsalm
Seezungen, Turbot
Hummer, Austern
Forellen, Schellfische
Cabljau, Zander
Astrachan-Caviar.
Waldhasen
Ragout
pr. Pfund 40 Pfg.
Rehziemer und Rehschlegel
in allen Größen,
Fasanen, Wildenten
franz. Poularden
Enten u. Welschhahnen
Gänse, Hahnen.
Friedr. Weygand,
C 1, 12.

Praktisch. Elegant. Billig.
Adlerpfeife

Vortheile: [illegible]
Goldene Medaille Münster 1895.
Preisliste gratis und franco.
E. Krumme & Cie.
Adlerpfeifenfabrik
Mod. III. Mod. II. Gummersbach (Rhld.)
20867

Leonh. Wallmann
D 2, 2 D 2, 2
Mannheim.
Spezial-Betten- und Ausstattungs-Geschäft
empfiehlt 18405
Braut- & Kinder-Ausstattungen
unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Strümpfe und Socken werden prompt und billig **angestrickt** und **angewebt.** 21175
C 1, 3. **Herm. Berger,** C 1, 3.

4½ % zu 102 % rückzahlbare Obligationen

der Elektricitäts-Actiengesellschaft
vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. Main.

2. Verloosung.

Zu der am 9. ds. Mts. durch den Königlichen Notar Herrn Geheimen Justizrath Dr. jur. Karl Hamburger in Frankfurt a. M. vorgenommenen zweiten Verloosung von Mk. 20,000 Obligationen unserer 4½%, zu 102% rückzahlbaren Hypothekenanleihe vom Jahre 1895 sind folgende Nummern zur Heimzahlung auf den

1. April 1897

gezogen worden.

No. 6, 28, 60, 84, 286, 343, 359, 397, 436, 440, 491, 652, 753, 759, 819, 975, 982, 1008, 1018, 1095.

Die Einlösung geschieht zu M. 1020.— per Stück vom 1. April 1897 ab gegen Auslieferung der betr. Obligationen nebst sämmtlichen noch unverfallenen Coupons und Talons, außer an unserer Casse noch bei folgenden Stellen:

bei der **Oberrheinischen Bank** in Mannheim, Heidelberg, Straßburg und Depositenkasse Ludwigshafen a. Rh.

bei den Herren **Grunelius & Co.** in Frankfurt a. M.
„ „ **B. M. Strupp** in Gotha, Meiningen, Hildburghausen, Ruhla und Salzungen.

Frankfurt a. M., 12. Januar 1897.

Electricitäts-Actien-Gesellschaft
vorm. W. Lahmeyer & Co.
26907

Agentur
der
Französischen Ostbahn:
Schenker & Cie., Mannheim
Binnenhafen
(verlängerte Jungbuschstrasse).
26014
Eigene Güterhalle mit Zoll-Abtheilung u. Lagerkeller.

Trotzige Herzen
von **W. Heimburg.**
Dieser neueste Roman der beliebten Erzählerin eröffnet den Jahrgang 1897 der
Gartenlaube.
Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 75 Pf.
Abonnements nimmt entgegen und sendet auf Verlangen Probe-Nummern gratis
Jul. Hermann's Buchhandlung, Mannheim.
26871

Evangel. protest. Gemeinde.

Concordienkirche. Donnerstag, 14. Januar, Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Walther.

Statt besonderer Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung von dem nach kurzem Krankenlager erfolgten all zu frühen Hinscheiden unserer heißgeliebten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau 26928

B. Weingart Wwe.,
geb. Kaufmann.

Ludwigshafen und Mannheim, den 13. Januar 1897.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag Vormittag 11 Uhr, vom Trauerhause Oggersheimerstraße Nr. 2.

Blumenspenden im Sinne der theuren Verblichenen dankend verbeten.

MARCHIVUM

Allgemeiner Fabrikantenverein

Verband Mannheim.

Vortrag

des Herrn Professors E. Arnold-Karlsruhe:

Das Drehstromsystem u. seine industrielle Verwendung.

Freitag, 22. Januar 1897, Abends pünktlich 8½ Uhr im Kasinosaal.

Interessenten sind als Gäste willkommen.

26887 **Der Vorstand.**

Deutsche Kolonialgesellschaft,

Abtheilung Mannheim.

Einladung zum Vortrag

Donnerstag, 21. Januar 1897, Abends präcis 8½ Uhr im Kasinosaal.

Herr Konsul E. von Hesse-Wartegg:

Das moderne China u. seine Bedeutung für Deutschland.

Zahlreiche Photogramme von ½8 Uhr an ausgestellt.
Freunde der kolonialen Bestrebungen als Gäste willkommen.

NB. Die Generalversammlung findet mit der satzungsgemäßen Tagesordnung am **Dienstag, 3. Febr., Mittags 12 Uhr** in der Handelskammer D 3, 12 statt. 26886

Der Vorstand.

Internationaler Schiffer-Verein

Mannheim.

Unser diesjähriger 26857

Fest-Ball

findet am

Mittwoch, den 20. Januar, Abends 7 Uhr,

in den festlich decorirten Sälen des „Badner Hofes“ statt, wozu wir unsere Mitglieder freundlichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Einzuführende sind beim Vorstande anzumelden.

Orchester-Verein Mannheim.

Sonntag, 7. Februar 1897, Abends 8 Uhr in den Sälen des „Badner Hofes“

Maskenball

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und Freunde des Vereins höfl. einladen.
Vorschläge für Einzuführende bitten wir in unserem Lokal „Zur alten Sonne“, N 3, 14, sowie jeweils an unseren Probeabenden Mittwochs abgeben zu wollen. Schluß der Karten-Ausgabe Freitag, 5. Februar a. c.

26792 **Der Vorstand.**

Touristen-Verein Mannheim.

Samstag, 16. Januar 1897, Anfang Abends 8 Uhr im Casino-Saale

II. Stiftungs-Fest

(Familien-Abend mit Tanz)

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen sowie Freunde unseres Vereins höflichst einladen.
Vorschläge für Einzuführende beliebe man schriftlich oder jeweils Dienstag Abends mündlich in unserem Lokale zur neuen Landkutsche, D 5, 2 einzureichen. 26191
Schluß der Kartenausgabe Dienstag, den 12. Januar a. c.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Samstag, den 16. Januar 1897.
Anfang Abends 8 Uhr

Tanz-Unterhaltung

in den Lokalitäten des Ballhauses.

26450 Der Vorstand.

Saalbau — Mannheim.

Heute Donnerstag

Vorletztes Auftreten des derzeitigen Künstler-Personals. 26926

Bettfedern-Reinigung — F. Höhr
mit patent. Dampfreinigungsmaschine, **U 5, 19,** part. 23474

Zur gefl. Beachtung!

Da nun sämmtliche Romane
„Heisse Herzen“
„Im bösen Scheine“
„Auf dem Wendenhofe“
fertig gestellt sind, ersuchen wir höflichst, dieselben bald gefl. abholen zu wollen und erlauben uns gleichzeitig zu bemerken, dass **dieselben ohne Schein nicht ausgehändigt werden.**

Die Expedition des General-Anzeigers
(Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei).

Kaiser Friedrich.

Heute Donnerstag Abend 26914

Großes Petermann-Concert.

Hipp Hipp Hurrah!

Die schönste und größte Schlittschuh-Bahn

befindet sich oberhalb des **Schlachthauses,** in der Nähe der neuen Brücke. 26898

M 4, 1 Möbellager Jean Lotter M 4, 1.

Da ich vom **1. Februar ab** speziell nur noch **Schlafzimmer-Möbel** führe, so verkaufe ich die noch vorhandenen Möbel, als: **eichenes Speisezimmer, große Ausziehtische, Silberschränke, Servirtische, Spiegel, Stühle, Etageren &c. &c. unterm Einkaufspreise.** 26885

Hypotheken-Kapitalien

zu den niedrigsten Zinssätzen u. günstigsten Bedingungen sind stets rasch und streng reell durch mich zu beziehen; ferner empfehle ich mich zum 1800

An- und Verkauf von Liegenschaften aller Art.

Ernst Weiner, C 1, 17.

Frauenbund.

Frauenvereins-Zeitung und Familienblatt
für
Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung.
Expedition: Mannheim, C 3, 7, Theaterstr.
Telephon No. 289.

Erscheint **wöchentlich 1 mal, jeweils 12 Seiten** stark und kostet

monatlich incl. Trägerlohn **nur 15 Pfennige.**

Trotz seines kurzen Bestehens erfreut sich der „Frauenbund“ in der Damenwelt schon größter Beliebtheit und hat sich bereits einen unerwartet großen Leserkreis erworben, der stetig im Wachsen begriffen ist.
Abonnements- u. Inseraten-Bestellungen werden in unserem Büreau **C 3, 7, Theaterstr.** entgegengenommen.

Probenummern gratis.

Verlag des „Frauenbund“
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.
Telephon No. 289.

General-Anzeiger

für Nürnberg-Fürth.

Korrespondent von und für Deutschland
gelesenste und verbreitetste
Zeitung von Nürnberg-Fürth,
unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich — außer Sonntag — in 8 bis 20 Seiten.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist Publikations-Organ von über 200 Justiz-, Militär-, Forst-, Post-, Bahn- und Gemeindebehörden und zahlreichen Vereinen.
Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth bietet täglich reichen Lesestoff, sowohl in Tagesneuigkeiten aus allen Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus dem engeren Vaterlande, als auch in Abhandlungen, Erzählungen, Romanen u. s. w.

Bezugspreis nur 1 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich.

Der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth ist das

erste und wirksamste Insertions-Organ

Auflage 26000 bis 29000 Exemplare.

in Nürnberg-Fürth sowohl als auch im ganzen nördlichen Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art läßt der General-Anzeiger für Nürnberg-Fürth infolge seiner großen Verbreitung den größten zu erwartenden Erfolg erhoffen.
Insertionspreis nur 20 Pfg. für die Petit-Spaltenzeile, bei Wiederholung wird Rabatt gewährt.
Beilagen (einfache Blätter) werden für die Stadtauflage mit 60 Mk., für die Gesammtauflage mit 95 Mk. berechnet. 24870

Die neuesten politischen Ereignisse

machen es unumgänglich nothwendig, eine schnell und zuverlässig unterrichtende Tageszeitung zu halten. Für ganz Südwestdeutschland ist dies anerkannt die

Strassburger Post

täglich zweimal erscheinend (3—4 Blätter).
Günstigster Versandt mit den Nacht- bezw. Mittags-Schnellzügen.
Druck mit Rotationsmaschine neuester Construction.

Die besonderen Vorzüge des Blattes sind: Reichhaltige telegraphische Nachrichten über alle Vorgänge im politischen Leben, stenogr. Reichstags- und Landesausschußberichte, Berichte über die französ. Kammerverhandlungen, Besprechung aller Tagesfragen, vortreffliche Feuilletons. Reichhaltiger Handelstheil, telegr. Meldung der Effecten- u. Waarencurse von allen bedeutenden Handelsplätzen insbesondere Getreide, Mehl, Spiritus, Baumwolle, Zucker, Oel, Kaffee, Metalle, überhaupt über alle Handelsartikel. Zahlreiche Marktberichte, Hopfenberichte, Weinberichte, sowie Mittheilungen über Ledermärkte, Baumwollmärkte, Verloosungsliste über gekündigte und ausgelooste Werthpapiere, Wetterberichte, Prognosen u. s. w.
Wegen dieser reichhaltigen und schnellen Nachrichten wird die „Straßburger Post“ in allen commerciellen und industriellen Kreisen Südwestdeutschlands gelesen und bildet dadurch ein

sehr wirksames Insertionsorgan

für Annoncen jeder Art. (Günstigste Rabattbedingungen.)
Abonnements: Mark **5.**— das Quartal bei allen deutschen Postanstalten.
Neue Abonnenten für 1. Quartal 1897 erhalten das Blatt schon jetzt **kostenfrei zugesandt** gegen Einsendung der Postquittung an die

Expedition der Strassburger Post.

Für die Hausfrauen:

Gebrannten ächten

Bohnen-Kaffee

empfiehlt die 20182
Holländ. Kaffeebrennerei
K. Disqué & Co.
Mannheim
seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

„Elephanten-Kaffee.“

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

	per ½ Ko.
f. Westindisch	„ 1.60.
f. Menado	„ 1.70.
f. Bourbon	„ 1.80.
f. Mocca	„ 2.—.

Durch eigene, nur uns bekannte Brennmethode: **Kräftiger, feiner Geschmack.**

Große Ersparniß.

Nur ächt in **Packeten** à ½, ¼ und ⅛ Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

Niederlagen bei:
L. Balzer, T 1, 10.
Karl Friedr. Bauer, K 1, 8.
Fried. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2.
A. Brilmayer, L 12, 4.
Adolf Burger, S 1, 6.
Ernst Dangmann, N 3, 12.
Theodor Ebnle, J 3, 27.
Hch. Ehret, U 3, 20.
A. Eichhorn, Q 7, 3b.
Phil. Aug. Feiz, P 6, 6.
Marcus Fertig, S 6, 3.
Gg. Friedel, J 10, 7.
M. Fusser, G 7, 5.
Ph. Gund, D 2, 9.
G. M. Habermaier, M 5, 12.
M. Haunstein, L 12, 7½.
Herm. Hauer, O 2, 9.
Jacob Harter, N 3, 15.
C. Hasenfuß, J 7, 12.
Wilhelm Horn, D 5, 14.
Ch. Jäger, K 9, 16.
B. Karb, E 2, 13.
J. H. Kern, C 2, 11.
Chr. Kühner, G 8, 20.
J. Lichtenthäler, B 5, 10.
L. Lochert, R 1, 1.
Fr. Meyer, T 5, 14.
Theodor Michel, K 3, 17.
Et. F. Mitteldorf, H 5, 3.
Wilh. Müller, U 5, 26.
Fr. Meßmer, P 3, 4.
Aug. Sattler, R 7, 1e.
K. A. Sattler, R 7, 39.
Jos. Sauer, K 4, 24.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Schlagenhauf & Müller, G 3, 1.
Karl Schneider, Q 4, 20.
Ferd. Schotterer, H 9, 4a I.
F. Seidenstricker, H 10, 8.
Anton Silber, T 6, 7.
Ph. Stoll, T 6, 19/20.
J. Strauß-Lebrecht, O 5, 15.
Ludwig Thiele, U 1, 6.
H. Thomae, D 8, 1a.
J. G. Volz, N 4, 22.
Jak. Walther, K 2, 23.
C. Weber, G 8, 5.
Carl Wöllner, K 2, 29.
Gebr. Zipperer, O 6, 3/4.
Chr. Zöller, A 6, 4.
Schwetzingervorstadt:
Franz Heß, Traitteurstr.
Ernst Sigmann, Aug. Hack.
Lindenhof:
Louis Burkhard, Rheindammstraße 26.
Christian Schumacher, Bellenstraße 59.
Neckarvorstadt:
Louis Boebel, 2. Querstr. 3.
Ludwig Braesen, 5. Querstraße 4.
V. Greiner, Dammstraße 14.
L. Heinrich, Käferthalerstr. 3.
Ludw. Wacker, Käferthalerstr.
Ludwigshafen u. Hemshof in 40 Niederlagen.
Oggersheim: A. G. Frank Wwe.
Neckarau: J. L. Freund.
Feudenheim: Ph. Höfer, M. Schaaf Wwe.
Schwetzingen: Hch. Auffler, Fr. Billinger, F. Bianchi, J. Kolb.
Waldhof: Jac. Herrwerth.
Käferthal: A. Vogelsgesang, H. Eckert, G. Welz, Josef Maier, Gottlob Maier, Chr. Sommer.
Sandhofen: G. Ph. Rupp.
Seckenheim: Peter Huber.
Viernheim: Mich. Adler VI., Gg. Georgi I., Val. Winkler IV., A. Kirchner II., C. Winkenbach, Georg Schmitt VI.
Heddesheim: J. F. Lang Sohn.
Ladenburg: Mich. Bläß.
Weinheim: Jakob Fath, Conditor.

Zeichnungen
für Patent u. Musterschutz
werden sauber und sachgemäß angefertigt. 8890
F. Hauck, Seckenheimerstr. 19a.

Gewerbe & Industrie-Verein

Mannheim.
Abtheilung: **Schneidermeister-Vereinigung.**
Heute Donnerstag Abend 9 Uhr im Lokal R 1, 1, Casino

Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet. 26881

Der Vorstand.

Feuerwehr-Singchor.

Unsere diesjährige

General-Versammlung

findet 26891
Montag, 25. Januar 1897, Abends ½9 Uhr
im „halben Mond“ statt.

Tagesordnung:
1. Kassenbericht.
2. Vorstandswahl.
3. Abänderung der §§ 1 und 16 der Statuten.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Dienstag, den 19. Januar cr., Abends 8¼ Uhr im Casino-Saale

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. K. van der Borght aus Aachen über:

„Die wirthschaftliche u. soziale Wirkung der Maschinen.“

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel,** in der Musikalienhandlung **Th. Sohler** und im Zeitungskiosk hier, sowie in der **Baumgartner'schen** Buchhandlung in **Ludwigshafen** zu haben. 26906
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben.)
Die Saalthüren werden **punkt 8¼ Uhr** geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Musikverein.

Freitag Abend 9 Uhr

Probe

für Tenor u. Baß 26897
in der Aula des Gymnasiums.

Mh. Fecht-Club.
Fechtabende
Mittwoch und Freitag v. 8½—10 Uhr. 26907
Turnhalle L 1, 3.
Einführungen gestattet.

Velocipedisten-Verein

Mannheim.

Freitag, 15. Jan. 1897, Abends ½9 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal,
„Zur Neuen Schlange“
Um zahlreiches Erscheinen bittet
6500 **Der Vorstand.**

Nachhülfe-Unterricht

in **Latein, Französisch, Rechnen deutscher Sprachlehre &c.** besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger, aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. Näheres Kaiserring 38, 1 Tr. 6274

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

angenommen und prompt und billig besorgt. 25863

Q 5, 19, parterre.

Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

PATENT-
und Musterschutz-Gesuche,
Anfertigung der Zeichnungen, Beschreibungen, besorgt billigst
Ans. Lutz, U 3, 20,
1848 2. Stock.

Für Bankiers!

Wer ertheilt gegen Stellung eines sehr guten Bürgen einen Conto-Corrent-Credit von ca. 15 Mille? Creditsumme 4 mal jährlich umgesetzt. Gefl. Offerten unter **U. 8882 an Rudolf Mosse, Stuttgart** erbeten. 26903

Für Kapitalisten!

Eine **Ia.** Schuldforderung über 20 Mille zu 5% verzinslich, nicht hypothekarisch, fällig im Septbr. 1897 ist Umstände halber mit einem Rabatt von M. 1500 zu verkaufen unter der Selbstzahlerschaft des Gebenten. Gefl. Offerten unter **G. M. W. Hauptpostlagernd Stuttgart** erbeten. 26901

Heirath [illegible] Töchter. Adr. [illegible] Offerten-Journal, Charlottenburg 2, Berlin. 25156

12—14000 Mk.

werden gesucht als 1. Hyp. auf eine kleine Villa in Neuenheim-Heidelberg gegen guten Zinsfuß. Offerten unter **L. M. postlagernd Heidelberg.** 26720

100 Mk. gegen Sicherheit auf 3 Monate zu leihen gesucht von einem jg. Beamten. Offerten unter G. 26755 an die Exped. d. Blattes.

Lohnnachweisungen

für die Berufsgenossenschaften aller Gewerbetreibenden werden geg. mäß. Vergütg. angefertigt. Näh. **Benz,** R 3, 12, 3. Stock.

Eine alleinstehende Frau wünscht ein besseres Kind in gute Pflege zu nehmen. Näh. im Verlag. 18808

Eine hübsche, noch neue **Damen-Maske** (Teufelin) billig zu verkaufen oder zu verleihen. 26864 **E 3, 7,** 3. St.

Eine **Maske** (Ul.) billig zu verleihen. J 7, 11, 3. St. 26816

Elegante **Masken,** Carmen, Baby, Elsässerin zu vermiethen. 26873 **S 4, 17,** 2. St.

Gefunden

Ein Regenschirm stehen geblieben.
Bergmann & Mahland, Optiker. 26855

Verloren

Verloren: Samstag Abend b. Festlichkeit d. Gen.-Fechtschule Lahr im Saalbau 1 gold. Armband m. Herz. Abzug. g. gute Bel. **P 3, 12,** 2. St. 26832

Eine lange, schwarze **Spitzenbarbe** Samstag Abend auf der Harmonie-Gallerie verwechselt. Man bittet dieselbe beim **Hausmeister der Harmonie** abzugeben. 26877

Entlaufen

Ein kleiner, schwarzer Hund

mit Deckchen, Leibriemen und Halsband entlaufen, gegen gute Belohnung abzugeben **F 8, 8, 2. Stock.**
Vor Ankauf wird gewarnt. 26777

Zugelaufen

Zugelaufen **ein brauner Jagdhund.** 26831
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei **Joseph Schmitt,** Katharinenstraße in **Neckarau.**

Ankauf

Gänselebern

schöne kauft u. zahlt höchste Preise 22656

F. Meyer, D 3, 4.
Telephon Nr. 824.

Ausgelesene Zeitschriften:
Gartenlaube, Daheim, Buch für Alle, Illstr. Welt u. a. kauft. 26798
F. Nemnich, Buchh.

Leere Weinflaschen kauft fortwährend 24015
N. Hart, Küferei, **F 4 18.**

Leere Flaschen kauft und verkauft. **Hch. Berthold,** Küfermeister, Q 7, 11. 26782

Verkauf

In einem **lebhaften Fabrikorte** in der Nähe **Mannheims** ist ein in bester Lage befindliches

Haus

mit gutgehendem Spezerei-Geschäft 26760
unter vortheilhaften Bedingungen **zu verkaufen.**
Vermöge seiner Bauart und Lage würde sich das Haus vorzüglich zum Betrieb einer

Bäckerei

eignen. Zinsüberschuß M. 500 jährlich. Ernste Selbstreflektanten wollen Anfragen **sub L. 6173b an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim** senden.

Pianino

(Schwechten) billig zu verkaufen. **M 4, 9.** 26879

3 noch gute Wirthschaftstische, 1 eiserner Tisch mit Marmorplatte, 1 Holztrepp- und Verschiedenes, billig zu verkaufen. 26522
Altes gesundes Bauholz per Centner 50 Pfg.
Heinrich Schwarz, Friedrichsfelderstr. 19.

Verkauf.
Ein schottischer Schäferhund (Colli) Männchen, Prachtexemplar, 2 Jahre alt, fein dressirt, preiswerth zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 26889

1 neuer Kassenschrank bill. zu verk. **C 5, 15.** 24306

Neuer zweiräderiger Handwagen mit eisernen Rädern, passend für Fabriken oder Magazin. 26711
T 1, 3, im Laden.

Schöne, fast neue Zimmerthüre, Gaslüstre, Papageiständer, 1 gr. Zuber, Kiste Zilinder. 26739
U 4, 13. 2. St., links.

Möbel-Verkauf.
Chiffoniere, vollst. Betten, Sitzmöbel, Glas-, Spiegel- und Büchersch., 1 ganz neues Pianino, 1 gutes Veloziped, 10 Nähmaschinen. Zum Versteigern, Taxiren u. in Commission nehme ich Möbel u. Waaren und gebe die höchsten Vorschüsse darauf.
J. Pollatscheck, J 2, 7 Auctionator. 26725

Specerei-Regal
kleineres, mit Schubkasten und
2 Vorrathsregale sehr bill. z. verk.
Thoräckerstr. 10, Eckladen.

Zwei neue, vollständ. **Betten, 1 Waschcommode, 2 Nachttische** mit Marmorplatten, 1 olive **Peluche-Garnitur, 1 Chaiselongue** in braun Granit, **1 Divan** mit Mocetstoff zu verk. 25042 **F 4, 18.**

Eine hocheleganter, seidene **Salongarnitur,** fast neu, zu verkaufen. 24158
Zu erfragen in der Expedition.

Neue Handwagen von 20 Mk. an. 21919
Feickert, 11. Querstr. 34.

Ein schön gefleckter **Jagdhund** billig zu verkaufen.
Näheres K 4, 17. 26908

Stellen finden.

Eine der größten **Kohlenfirmen** am Platze sucht einen zuverlässigen, mit der Branche vertrauten 26759
jungen Mann,
sowie auch einen durchaus tüchtigen
Reisenden.
Diskretion zugesichert. Schriftliche Offerten unter **T. 1330** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Krahnenführer
zuverlässig und auf Dreheyzlinder eingefahren, **gesucht.** Off. unter **S. 1339** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 26758

Jeder Stellensuchende sende Adresse. 340 Stellenauswahl sendet wir. 26155 Courier, Berlin-Westend.

Spedition.
Ein jüngerer **Commis** mit der Correspondenz, Schifffahrt und Zollabfertigung erfahren, der eine flotte schöne Handschrift besitzt, wird für sofort gesucht. Offerten mit Zeugn., Gehaltsanspr. u. Nr. 26600 an d. Exp.

Stiller Theilhaber
wird in ein seit mehreren Jahren betriebenes gut gehendes Geschäft zur Vergrößerung desselben mit 20,000 Mark Einlage gesucht. Hypothekarische Sicherheit und gute Rentabilität. Gefl. Offerten unt. Nr. 26408 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Angehender 26893
Commis
mit schöner Handschrift per sofort gesucht.
Näheres im Verlag.

Agenten,
welche die **Anstreicherkundschaft** besuchen, werden in allen **größeren Städten Deutschlands zum Vertrieb eines Spezialartikels ohne Muster gesucht.** 20% Provision. 26905
Offerten unter **F. 3441** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Strebsame, stadtkundige, jüngere Herren
finden per sofort dauernde Beschäftigung durch den Verkauf lukrativer Artikel gegen hohe Provision. Schriftliche Offerten erbeten unt. B. & E. Nr. 26892 an die Expedition ds. Bl.

Stiller Theilhaber
mit ca. Mk. 8000 gesucht zum Betriebe eines guten, bereits eingeführten, patentirten Artikels. Capital kann sicher gestellt werden. Offerten sub M. M. 26012 an die Expedition d. Bl.

Brav. fleiß. **Mädchen,** welches alle Hausarbeiten versteht, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Näheres **T 6, 26.** 26748

Solche Mädchen werden sofort ges. u. empfohlen. 26250
Fr. Schuster, G 5, 3.

Ordentliches **Dienstmädchen** für Hausarbeit sofort gesucht. **Q 5, 19.**

Friseur-Gehilfe gesucht. 26707 **N 1, 3.**

Tüchtige selbstständige
Arbeiterinnen
(Kleidermacherinnen) unter günstigen Bedingungen sofort event. 1. März gesucht. Dauernde Beschäftigung. Nur solche, die schon **längere Zeit** in gleichen Geschäften thätig waren, wollen sich melden. 26868
Fanny Strauss,
C 4, 1, 2. Stock.

Ein junges **Mädchen** oder ältere alleinstehende Person sof. in Dienst gesucht. 24669
L 11, 26, 1. Stock.

Ordentl. **Mädchen** tagsüber für häusl. Arbeit gesucht. 26709
Zu erfragen U 4, 18, part.

Ein ordentliches **Hausmädchen** sofort gesucht. 26814
D 8, 2, 2. St.

1 **Mädchen** f. Hausarbeit zu Kindern per 15. Januar gesucht. 26840 **H 3, 7. Möbelladen.**

Geübte Näherinnen
sofort gesucht. 26838
Stickefabrik, M 7, 25.

Ein bescheidenes **Fräulein** mit guter Empfehlung als Stütze der Hausfrau gesucht. 26826
Adresse in der Expedition ds. Blattes abzugeben.

Tüchtige **Arbeiterin** für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 26860
S. Dannenberger, Corsett-Geschäft M 5, 11, 2. St.

Kräft. **Mädchen** für häusliche Arbeiten sofort gesucht. 26889 **C 7, 7a,** 2. St.

Tüchtige **Mädchen** finden sof. und später Stelle in Privat u. Wirthschaft. 26875
Frau **Bokardt,** G 3, 12, 3. St.

Ein tüchtiges Mädchen per sof. gesucht. **B 5, 9,** 2. St.

Stellen suchen

Junger Mann, 31 Jahre alt, gedient, gewandt u. schöner Handschrift sucht Stellung als Schreibgehilfe, Bureaudiener, Ausläufer oder sonst Aehnliches. Offert. u. No. 26650 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann,
24 Jahre alt (geb. Unteroff.) sucht die Stelle eines **Vertrauenspostens** zu begleiten. Suchender ist auch im Autographiedruck gewandt. Gefl. Offerten. unt. No. 26609 an die Exped. ds. Blattes.

Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 26202 G 3, 9, 3. Stock.

Eine Waise, 20 Jahre alt, sucht Stelle nach Auswärts zu Kindern oder als Stütze der Hausfrau. Gefl. Offert. unt. No. 26592 an die Exped. ds. Blattes.

Junge **Frau,** die Liebe zu Kindern hat, sucht per 15. Febr. als Kinderfrau Stelle. 26136
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Eine jg. Frau geht **Waschen und Putzen.**
26718 **P 3, 6, 3.** Stock.

Ein **Mädchen,** welches gut bürgerl. Kochen kann, sucht per 1. Februar Stelle. Näheres im Verlag. 26722

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11066
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Tüchtige Köchin
empfiehlt sich zur Aushülfe.
Näh. **P 6, 9,** part. 26485

Ein besseres **Mädchen,** welches schon in feinerem Hause längere Zeit war und kochen sowie alle Hausarbeiten verrichten kann, sucht Stellung auf sofort oder später. 26870
Näheres **Wörthstr. 5,** 3. St., Ludwigshafen a. Rh.

Suchen bis 18. Stellen zwei Mädchen in Privat und Wirthschaft. 26874
Frau **Bokardt,** G 3, 12, 3. St.

Lehrlingsgesuche

In einem hiesigen Handelshause ist auf Ostern eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. 26255
Näheres in der Expedition.

Offene Lehrlings-Stelle
Ein großes hiesiges Geschäft engagirt auf Ostern Lehrlinge, welche mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet sind und hübsche Handschrift besitzen. Schriftliche Offerten besorgt unter **A. 1323 Rudolf Mosse, Mannheim.** 26264

Bautechnisches Bureau sucht einen jungen Mann mit guter Schulkenntniß als **Lehrling** od. **Pausant.** Offerten u. Nr. 26713 an die Expedition d. Bl.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen findet in einem Fabrikgeschäfte der Baubranche
Lehrstelle
unter günstigen Bedingungen.
Offerten erbeten unter **U. 1341** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 26900

Miethgesuche

Suche eine Wohnung
von ca. 5 Zimmern nebst Zubehör bis 1. März. 26548
Bessler, Notar, **F 1, 2.**

Gesucht
per sofort oder 1. April eine **herrschaftliche Wohnung** mit 8 bis 10 Zimmern und den entsprechenden Nebenräumen in freier Lage. 26809
Offerten u. Nr. 26809 an die Expedition ds. Bl.

Am Ring od. der Neckarbrücke bis zum Rheinthor eine **Wohnung** m. 6 Zimmer u. Zugehör per 1. April gesucht. Offerten unter No. 26834 an die Exped.

Ein fein möbl. Zimmer Mitte der Stadt mit hellem Keller zu miethen gesucht.
Offerten unter No. 26404 an die Expedition ds. Bl.

Eine ruh. Familie sucht zum 1. April **5 Zimmer** nebst Zubehör im 3. od. 4. St., mögl. in der Nähe des Bahnhofs.
Offerten mit Preisang. unter Nr. 26567 an die Expedt. d. Bl.

In der Nähe des Schießhauses oder des Wasserthurmes **ein Stück Acker** für einen **Lagerplatz** zu miethen gesucht. 26577
Näheres in der Expedition.

Wohnung gesucht von 4 Zimmer u. Zubehör in nächster Nähe der Neckarbrücke od. Neckarvorstadt. Off. unt. F. Nr. 26502 an die Exped. ds. Bl. 26502a

Eine **Wohnung mit 4** Zimmern und Zubehör, am liebsten Parterre, in besserer Lage, **per 1. April gesucht.** Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 26701 an die Expedition.

Gesucht per 1. Februar 2 leere Zimmer, als Bureau geeignet, **mögl. parterre, Nähe der Neckarbrücke.** Offerten unt. No 26454 an die Expedition ds. Blattes

Größere Werkstätte
sofort zu miethen gesucht.
Offert. unter C. B. Nr. 26884 an die Expedition erbeten.

Eine comfort. Wohnung von 5—6 Zimmer in der Nähe des Luisenrings **per 1. Mai** zu miethen gesucht.
Off. mit Preisangabe unt. J. R. No. 26869 an die Exped. d. Bl.

Kost und Wohnung
gesucht von einem jungen Beamten in bürgerl. Familie. (Familienanschluß.)
Offerten mit Preisangabe unt. No. 26904 an die Exped. d. Bl.

Magazine

N 6, 3 **Keller, Comptoir** u. Nebenraum sof. zu verm. 26147

Q 6, 10½ **Magazin,** 2 Bureau- und Arbeitsräume, auch getrennt, zu vermiethen. 26212

Ein leerer **Eiskeller,** 3000 Ctr. haltend, in der Mitte der Stadt preiswerth zu verm. Näheres in der Expedition d. Bl. 24004

Läden

B 4, 6 Laden mit Wohnung zu verm. 26745
Näheres im 2. Stock.

C 8, 13 part., 4 Zim. als Bureau sof. zu v.
Zu erfr. im 4. Stock. 26201

D 3, 15 geräumiger Eckladen mit 2 Zimmern per sofort zu verm. 24714
Näheres U 3, 25, parterre.

Bureau
E 5, 1 am Fruchtmarkt zu vermiethen. 26125

G 2, 6 am Marktplatz, ein Laden zu v. 24882

G 2, 15 ein Laden, auch für Bureau geeignet, zu vermiethen. 26883

O 4, 17 Kunststr., Laden m. od. ohne Wohnung zu vermiethen. 26246

O 5, 1 2 sch. Läden, auch f. Bureau geeign., m. od. ohne Wohnung zu verm.
Näh. 2. St. rechts. 26200

S 4, 13 Ecke, Laden mit od. ohne Wohnung sofort zu vermiethen. 25339

T 1, 3 Neckarstraße, schöner großer Laden nebst 1 Zimmer u. Keller auf 1. April 1897 zu vermiethen. 26029
Näh. R 7, 38, Bureau, part.

Laden am Eingang der Schwetzingerstraße.
Ein großer Eckladen mit Magazin und Keller, welcher zu jedem Geschäft als Filiale geeignet ist, anderwärts zu verm. 25180
Näheres Ecke der **Schwetzinger- u. Thoräckerstr. Nr. 10,** 2. St.

Ein gutgehendes Cigarrengeschäft mit Wohnung sofort zu vermiethen. 26227
Zu erfragen in der Expedition.

Laden mit Wohnung, großem Keller rc., auch zu Bureaueinrichtung sehr geeignet, per 1. April zu vermiethen. 26199
Zu erfr. G 7, 17, Magazin.

Neubau
Schwetzingerstr. No. 104
(gegenüber der Krappmühle)
ist bis Frühjahr ein Laden mit Wohnung zu vermiethen.
Näheres daselbst. 26584

Schöner Eckladen,
mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, bis Anfang März beziehbar. Q 3, 19, 2. St. 26399

Laden mit großem Nebenzimmer. **E 4, 1, Ecke,** am Fruchtmarkt, sofort zu vermiethen. Zu erfrag. bei **Emil Klein,** T 1, 3. 26450

Laden
u. Geschäftsräume zu v.
In der Breitenstraße, frequenteste Lage zwischen „Pfälzer Hof" und Markt
schöner Laden
mit großen Geschäftsräumen bis Frühjahr zu vermiethen. Da bauliche Veränderungen vorgesehen sind, können Wünsche Berücksichtigung finden. Die Räume sind besonders für Möbelbranche sowie Haushalt und Ausstattungsgeschäfte zu empfehlen, da auch noch Räume im 2. Stock dazugegeben werden können. 25880
Näheres im Verlag.

Zu vermiethen

A 6, 3|4 am Rhein, abgeschlossene Mansardenwohnung, 3 größere Zim. und Küche zu verm. 26409

B 2, 6 2. Stock, 6 Zimmer und Zubehör auf Frühjahr zu verm. 26090

B 4, 1 Schillerpl., pr. April 2 Stock zu verm. Näheres parterre. 19712

B 4, 10 Hch. 2. St., kl. Wohn. (gr. Zimmer mit Küche zu vermiethen. 26390

B 5, 3 parterre, 4 Zimmer u. Küche auf 1. April z. v. Näh. 3. Stock. 26723

B 6, 6 2. St., 7 Zim. mit Zubeh. per 1. April zu vermiethen. 25332

C 4, 2 Schillerpl., 1 St. hoch, abgeschlossen, 5 Zimmer und Zubehör pr. 1. April 1897 zu v. Näh. part. 25308

C 4, 18 Parterreräume, 4 Zimmer mit Zub. u. das Magazin zu v. Näheres daselbst 1 Treppe hoch. 25038

C 7, 8 3. Stock, freundliche Wohn. per 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 26573

C 8, 10 Ringstraße, 3. St., 7 Zim., 2 Mädchenzimmer u. Zubehör per 1. April zu v. Näh. in D 8, 1a, Laden ob. C 3, 9, Obsthalle. 26185

D 1, 7|8 Plank. 1 Treppe, schöne Wohnung, 6 Zimmer u. Zubehör pr. April zu vermiethen. 26206
Zu erfragen bei **Renner sen.,** Hutladen.

D 8, 2 sehr schön. 4. St. z. v. Näh. 2. St. 26100

Fruchtmarkt E 4, 1
Ecke, 2 Treppen hoch, eine elegant ausgestattete Wohn. v. 5 Zimmer m. Zubehör. Näh. **Emil Klein,** T 1, 3. 26451

E 8, 8 4. St., 2 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. 3. Stock. 26888

F 4, 9 2 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. G 3, 14, Laden. 26724

F 8, 6a 2 Part.-Zim. für Comptoir geeignet, sofort oder später zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 20691

F 5, 27 2. Stock zu vermiethen. 26704

F 6, 15 1 Zim. an einzelne Frau z. v. 26721

G 5, 5 2 gr. leere Zim. an einz. Pers. zu v. 26576

G 6, 9 freundl. Wohn., 1 gr. Zim. und Küche zu vermiethen. 26444

G 7, 28 sch. 4. Stock, 6 gr. Räume, Magdkammer u. Zubeh., per 1. April zu v. Näh. 2. Stock. 26110

G 8, 26 3. St., 3 Zimmer und Küche bis 1. März zu vermiethen. 24558
Näheres Laden.

H 2, 18 am Markt H 2, 18
ist der 3. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung, Keller und Speicher, sowie ein einzelnes Zim. im 4. St. mit sep. Eing. per 1. April zu v. Näh. im Laden. 26633

H 7, 26 1 freundl. Mansard.-Wohn. a. ruh. Leute zu v. Näh. Comptoir. 24621

H 9, 3 2. Stock, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 26834
Näheres **L 13, 14.**

H 9, 10 Zwei schöne leere Zimmer sofort zu vermiethen. 26812

H 9, 33 4. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. 25538

J 5, 9½ 2. St., 1 Wohng. bis 1. Novemb. zu vermiethen. 18594

K 2, 30 2. Stock, 1 schöne abgeschl. Wohn., 6 Zimmer nebst Zubeh. p. Anfangs März oder April zu vermiethen. Näh. part., i. Bureau 26750

K 3, 14 Ringstraße, 4. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. an ruhige Leute per 1. April zu vermiethen.
Näheres parterre. 26420

K 3, 2 2. Stock, 5 Zim. u. Zugehör zu verm. Näheres K 4, 4, part. 26413

K 4, 4 2. St., 7 Zim. und Zubehör zu verm. Näheres part. 26411

Louisenring K 9, 20,
2. Stock, 5 Zimmer, Badezim. f. all. Zubeh. auf 1. April preiswerth zu verm. 26785
Näheres K 9, 19, 1. Stock.

L 4, 16 Parterre-Wohnung, auch für Bureau geeignet, per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 26226

L 2, 4 4 Zimmer sofort zu vermiethen. 26219

L 7, 5a Bismarckstr., prachtvoller 2. St., 7 Zim., Küche, Badezimmer nebst Zubeh. per 1. April zu vermiethen. 26856

L 7, 6, Bismarckstraße
eleg. 4. St., 6 Zimmer mit Badezimmer auf 15. April zu verm. Näheres part. 25486

L 12, 3 2. St., 6 Zimmer nebst Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 24483

M 7, 22 3. St. r., hübsche Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 26562

N 6, 3 sch. Wohnung, 3. Stock, freiliegend, fünf größere Zim., Küche Mansarde per 15. April zu vermiethen. 26251

Bahnhofplatz, N 7,
2. oder 3. Stock bis 1. April zu vermiethen: 5 Zimmer, Mädchenzimmer u. sonst. Zugehör. 26560

S 6, 2 2. St., 3 Zim., Küche mit Abschluß per 1. April zu v. Näh. Bäckerei. 26628

S 6, 7, Ringstr.
b. Wasserthurm, 4. St., 4 Zimmer u. Zugehör an kl. Familie per 1. Juli z. verm. Näh. 3. Stock. 26737

S 6, 9 Friedrichsring, 2. St., 7 Zim., Küche, Badezim., 1 Mädchenzim., Keller auf 1. April zu vermiethen. 26392

U 1, 15 Wohnung, 1 Tr. hoch, nach dem fr. Platze der Friedrichsschule geh., bestehend aus 5 Zimmer, Küche, Magdkam., Speicher u. 2 Kellerräumen per 1. April z. v. 25099

U 3, 24 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zubehör, neuhergerichtet, per sofort oder später zu verm. 26508

U 6, 12a Friedrichs-Ring, eleg. Wohnung, 2. St., 7 Zim., Badezimmer per 1. April zu vermiethen. 25349

U 6, 14 (Friedrichsring), eleg. 4. Stock mit Balkon, 7 Zimmer, Küche, Badez., Magdk. rc. pr. 1. April z. v.

U 6, 17 Wohn. v. 6 Zim. zu verm. 26580

U 6, 27 2. St., sch. Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. April od. früher zu verm. Näh. daselbst. 26329

Moltkestraße 7, Neubau, mehrere Wohn., best. 6 Zim., Küche, Speisekammer, Badezim., zwei Keller, sowie Parterre 4 große Zimmer nebst ein großes Eckzimmer, geeignet zu Bureau, zu vermiethen. 26225
Näheres daselbst von 2 bis 3 Uhr oder in meiner Wohnung U 5, 25 im 2. Stock.

Dammstrasse 6, schöne Wohnung, 2. Stock, 9—10 Zim. und Zubehör per 1. April zu vermiethen. 24898

Heidelbergerstraße
O 6, 7a,
4. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 26455
Näheres Büreau **R 7, 27.**

Louisenring, 3. St., 6 Zimmer u. Zubeh., sowie 5 Zim. u. Zubeh. zu verm. 26481
Näheres im Verlag.

In den Neubauten
Gontardstr. 8 u. 10
gesündeste Lage, Nähe des Rheins u. Schloßgartens, elegante 5 u. 6 Zimmer-Wohnungen, Parterre, 1. 2. u. 3. Etage, sofort od. später billigst zu vermiethen. Zu erfragen daselbst. 26391

Tattersallstraße No. 39, Neubau, eleg. Wohnungen, Parterre und 2. Stock, 7 Zim. u. Zubehör zu verm. 24909
Näheres **B 7, 11,** parterre.

Zu vermiethen,
Schwetzingerstr. 102,
2 Wohnungen, je 2 Zimmer u. Zubehör unter sep. Glasabschl.
Näheres daselbst. 26854

Gontardplatz 7, schöner 2. Stock, besteh. aus 5 Zim., Küche, Keller und Zubehör sof. od. per 1. April zu vermiethen. 26574

Ganz in der Nähe der Neckarbrücke eine **Hochpart.-Wohnung,** 3 Zim. u. Küche sof. od. spät. z. v. Näh. K 1, 2, 2. Stock. 26412

Rheinstr., Luisen- und Friedrichsring,
eleg. Wohn., 3, 4, 5 u. 6 Zim., Vorgarten zu vermiethen.
Näh. **G 8, 29.** 26708

Möbl. Zimmer

B 4, 5 1 Tr. hoch, 1 klein m. Zim. zu v. 26410

B 2, 14 „Goldener Stern", 2 Treppen, 2 gut möbl. Zimmer per **sofort** zu vermiethen 25164

B 4, 10 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 26754

C 1, 14 2 Tr., fein möbl. Zimmer zu v. 25275

C 3, 19 möbl. Part.-Z., in den Hof geh., sep. Eing., sofort zu verm. 26222

C 4, 11 1 schönes, großes möbl. Zimmer zu vermiethen. Ott. [redacted] 26747

C 4, 20 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 26715

C 7, 7a möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. z. v. 26399

C 7, 12 2. St., elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiethen. 25325

C 8, 1 part., ein großes dreifenstrig. **Eckzimmer** nebst anstoßendem **fein möbl. Schlafzimmer** per **sofort** zu vermiethen. 25229

D 2, 9 Plank., 2 Tr., sch. möbl. Z. sof. bill. z. v.

D 3, 4 4. St., 1 möbl. Zim. a. d. Str. geh., sof. billig zu verm. 26582

D 3, 4 eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. per sof. zu vermiethen. 19575

D 5, 7 3 Trep., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 26800

D 5, 15 2 Treppen, ein schön möblirt. Wohn- mit Schlafzimmer zu verm. 26126

D 7, 17½ 2 fein möbl. Zim. mit sep. Eing., an 2 Hrn. sof. zu v. 25451

D 7, 19 4. St., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 26728

E 2, 17 Planken, 1 kleines möbl. Zim. zu v. Pr. 8 Mk. Näh. 3 Stiegen. 26705

E 3, 13 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 23319

E 5, 18 gut möbl. Schlaf- und Wohnzimmer an 1 oder 2 Herren billig zu vermiethen. 25103

F 3, 13 3. St. rechts, 1 möbl. Zim. zu v. 26214

F 6, 8 2 Tr., 1 fein möbl. Zim. z. v. 26107

F 7, 12 2. St., möbl. Zim. zu verm. 26868

F 8, 16 2 Tr. h., 1 g. möbl. Zim. zu v. 26710

G 2, 9 3. St., 1 gut möbl. Zim., heizb., m. od. ohne Kost sof. sehr bill. z. v. 26682

G 3, 12 2 Trep., einf. möbl. Zimm., a. d. Str. geh., zu v. **Fr. Bokardt.** 26389

G 7, 16 1 leer. Zimm. an einz. Pers. z. v.
Näheres im Laden.

G 8, 23a part., gut möbl. Zimmer, mit od. ohne Pension zu verm. 26839

G 8, 24b ein gut möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 26862

H 2, 8 3. Stock rechts, ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 26326

H 2, 9 3 Tr., 1 mbl. Zim. sof. billig z. v. 25404

H 8, 23 1 Tr., möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. 26209

K 2, 12 3 Tr., schön möbl. Zim. m. 2 Betten, ungen. sep. Eing., z. v. 26418

K 2, 29 1 Tr., gut möbl. Zimmer an ein Fräul. sofort zu verm. 26703

K 3, 18 2. Stock, g. möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 26866

L 2, 3 1 gut möbl. Zim. m. Pens. zu v. 18215

L 4, 9 Schuhladen, ein schön möbl. Parterrezim. sofort zu verm. 26080

L 13, 16 parterre, Nähe des Bahnhofes, großes, schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 25516

L 14, 2 ein gut möbl. Part.-Zim. z. v. 26080

L 14, 2 3. Stck., gut möbl. Zimmer, per sofort oder 1. Februar zu verm. 26428

L 14, 5a 3 Tr., 1 g. möbl. Zim. zu v. 25160

L 15, 5b Nähe d. Bahnh., 1 Treppe, 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 26407

L 16 **Bismarckplatz 5,** ein schön möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 26231

M 4, 7 part., fein möblirtes Wohn- u. Schlafz. per sofort zu verm. 22407

M 5, 10 1 hübsch möbl. mbl. Zim. z. v. 24651

M 5, 11 2. Tr., 1 g. mbl. Zim. an soliden Herrn zu vermiethen. 18612

N 3, 5 **Schöne neu möbl. Zimmer zu vermiethen.** 26023

N 4, 24 1 Tr., möbl. Zim. f. 1—2 Herren mit ganzer Pension. 26285

N 6, 6½ möbl. Zim. mit Pens. z. v. 24772

O 5, 1 2. Stock rechts, 1 sch. möbl. Zim. zu v. 26203

O 6, 1 2. St. r., ein möbl. Zim. an best. Herrn zu vermiethen. 25210

P 6, 19 2 Treppen, ein möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu vermiethen. 26749

Q 4, 20 2 Trepp., Nähe der Post. Versetzh. frdl. möbl. Zimmer zu verm. 26112

Q 4, 22 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 26343

Q 5, 15 3. St., ein einf. möbl. Zim. zu v. 26351

Q 7, 13 3. Stck., gut möbl. Zim. zu v. 26453

R 1, 14 rechts 1 sch. möbl. Part.-Zimmer m. separat. Eing. zu verm. 26585

R 3, 5½ mbl. Zimmer m. Alkov, an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 26780

R 3, 15b 3 Tr., einf. mbl. Zi... an zwei Herren sof. zu verm. 26595

R 7, 38 2 Tr., elegant möbl. Zimmer **sofort** zu vermiethen. 26238

S 3, 6 1 Tr., r., 1 g. m. Zim. m. sep. Eing. a. Herrn od. best. Dame z. v. 26432

S 3, 6a 4 Treppen hoch, ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 26746

T 2, 13 2 Tr. l., möbl. Z. zu v. 25230

T 5, 6 1 Tr., 1 eleg. möbl. Eckzim. an 1 oder 2 Herren sehr billig zu v. 26024

U 3, 14 1 Tr., i unmittelb. Nähe d. Ringstr. 1 schön möbl. Zimm. zu v. 26416

U 3, 18 3. St., 1 mbl. Zim. billig zu v. 26238

U 3, 22 nach der Str. geh., 1 fein mbl. Part.-Zim. zu verm. 26132

U 4, 13 2. St. rechts, 1 gut mbl. Zim. mit oder ohne Pension (israel.) z. v. 26556

U 5, 3 Ein gut möbl. Zimmer zu v. 25342

U 5, 6 3. Stock, 1 g. möbl. Zim. sof. zu v. 26198

U 5, 11 2 Trepp. hoch, ein freundl. möblirtes Zimmer zu vermiethen. 26181

U 6, 12a 3 Tr., ein schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension an sol. Herrn oder Fräulein bill. zu v. 26773

U 6, 16 **part., sch. möbl. Zim. z. v.** 26561

U 6, 17 1 sch. mbl. Part.-Zim. zu v. 26458

Einf. mbl. **Zimmer** m. Pens. an einen Schüler, jg. Mann od. anst. Dame zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 25846

In nächster Nähe der Planken, 1—2 schön **möbl. Zimmer** sof. zu vermiethen. 26402
Näheres in **F 4, 7,** 1. Etage.

Kaiserring 32, 3. Tr., 1 gut möblirt. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 26505

Ein nur solid. Fräulein find. in guter kleiner Familie in der Oberstadt **möbl. Zim.** Näh. in der Exped. ds. Bl. 26571

Seckenheimerstr. 28, 4. St. rechts, gut möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm. 26719

Rheindammstr. 15, 3. Etage, hübsch neu möbl. Zimmer mit Pension für respektablen Herrn, sofort oder 1. beziehbar. 26788

In gel. Lage und achtbarer Familie findet ein Herr freundl. möbl. Zimmer, mit oder ohne Pens. (event. Klavierbzg.)
Näheres im Verlag. 25403

Kaiserring 28, 3 Tr. links, 1 gut mbl. Zim. zu v. 26425

Werderstraße No. 1, part., 1 gut möbl. Zimmer für ein od. zwei Herren, mit od. ohne Pension sofort zu vermiethen. 26504

Ein **gut möbl. Zimmer** sofort zu vermiethen. Näheres **E 3, 1½, Café Dunkel.**

Schwetzingerstr. 12, 3 Stock, 1 sch. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 26827

Tattersallstr. 5, 3. St., ein fein möbl. Zimmer zu v.

Schlafstellen.

D 3, 1 4. St., bessere Schlafstelle zu verm. 26767

F 4, 5 2. St., bessere Schlafstelle zu verm. 26804

F 4, 21 2 best. Schlafst. z. v. Näh. 2. St. 26082

F 5, 9 2 sch. Schlafstellen m. od. ohne Kost zu v. Näh. Friseurladen. 23837

G 7, 39 4. St., Vorderh., 1 g. Schlafst. z. v. 26596

G 8, 24a 4. St., Vorderh., 2 gute Schlafst. zu vermiethen. 26597

H 8, 15 Jungbusch, 1. St., Schlafstelle für 1 Mädchen zu verm. 25329

H 9, 32 3 Tr., 1 best. Schlafstelle zu v. 26290

Q 7, 11 part., mehr. Schlafstellen zu v. 26783

T 5, 14 2. Stock, 1 Schlafst. auf die Str. geh. zu vermiethen. 26878

Kost und Logis

C 2, 3 2. St., Kost u. Logis, ebendas. Mittags- u. Abendtisch zu 30 u. 45 Pf.

H 7, 5a 2. St., einige Herren können gut. bürgl. Mittags- u. Abendtisch erh.

H 8, 29 2. Stock, Kost u. Logis. 24545

N 4, 24 1 Tr., können noch einige Herren guten bürgerl. Mittags- u. Abendtisch erhalten. 26282

Ein junger Mann findet gute Pension mit Familienanschluß. 26424 **C 2, 10.**

Für guten **Mittagstisch** werden einige Herren gesucht. 26640 **G 8, 23a,** part.

□ **C. z. E. !**
Freitag, 15. Januar, Ab. 8 Uhr
Arb. I u. Ballot.

MARCHIVUM

J. Hochstetter

F 2, 8. Wegen **G 2, 6.**

Geschäfts-Verlegung

nach **Kunststrasse O 4, 1**

vollständiger Ausverkauf

meiner wohlsortirten, enormen Waarenvorräthe.

Telefon 1064.

Gegründet 1859.

Um das ganze Lager **schleunigst ganz aufzulösen** sind meine ohnedies für **auffallend billig** bekannten Preise, durchweg noch

bedeutend herabgesetzt.

Meine Spezial-Geschäfte enthalten in grossen Sortimenten: **Teppiche, Vorlagen, Läufer, Linoleum, Möbelstoffe, Vorhänge, Portièren, Decken, Felle, Cocos, Ledertuche, Wachstuche. — Tapeten, Rouleaux, Decken-Ornamente.** 23870

Echt chinesische
Mandarinendaunen
(gesetzlich geschützt)
das Pfund Mk. 2,85,
natürliche Daunen wie alle inländischen, garantirt neu u. staubfrei, in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, ausnehmend **füllkräftig** und **haltbar:**
3 bis 4 Pfund genügen zum grossen Oberbett.
Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung kostenfrei. Versand gegen Nachnahme **nur allein** von der **ersten Bettfederfabrik** mit deutschem Betriebe
Gustav Lustig.
Berlin S., Prinzenstraße 46.
25117

Bettfedernreinigung.
Meine ärztlich empfohlene unübertroffene Maschine zum Reinigen von Bettfedern, mit Dampf- und Trocken-Apparat, ist in **K 4, 17** aufgestellt. Es ladet freundlichst ein 26080
Frau J. Waser Ww.
K 4, 17.

1000 Briefmarken, w. Ital. Serien 60 Pf. **100 verschiedene Ueberseeische 2.50 M.** 100 besonders empfehlende 2.50 M. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Preisliste gratis. 16128

Gut! Billig!
Damen-Kleider
Weißwaaren, Knabenanzüge werden zum **billigsten** Preise angefertigt, verändert u. ausgebessert. **H 10, 28,** 2. Stock.
Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern und Nachhilfe in der **Musik.** Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 26037

18,000 Mk. 1. Hypothek für Schaus gesucht.
Offerten unter No. 26749 an die Expedition ds. Bl.

Maskengarderoben
jeder Art werden bei billigster Berechnung angefertigt.
Masken werden ausgeliehen.
Näheres im Verlag. 26519

Haarausfall
und Schuppen 2c. werden vermieden beim Gebrauch von **Frz. Kuhn**'schem **Haarwasser,** M. 1 u. 2 und **Schuppenpomade,** M. 1 und 1.50. Nur echt und sicher wirkend mit Schutzmarke und man verlange daher ausdrücklichst Kuhn'sche Haarwasser der **Firma F. Kuhn, Nürnberg.** In Mannheim nur Rd. Dieger, Friseur, P 7, 13, Jean Raes, Friseur, D 2, 6 und W. Fauß, Friseur, E 5, 18, G. Meurin, Germaniadrog., E 2, 8. 15174

Hunde-Futter
zu vergeben bei 26663
Carl Rieth,
„Idyll Apotheke", C 4, 11.

Kaiser-Panorama, D 2, 1a.
Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 26598
Von **Sonntag, 10.** bis incl. **Samstag, den 16. Januar**
Abbazia und Volosca
und Segel-Exerzitien auf dem Moltke.
Eintritt 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Zuntz
Java-Kaffee
aus der **Dampf-Kaffee-Brennerei** von
A. Zuntz sel. Wwe.
Königl., Großherzogl. 2c. Hoff.
in **Bonn ◆ Berlin ◆ Hamburg**
wird allen Freunden einer wirklich guten Tasse Kaffee zum Gebrauch bestens empfohlen. 26558
Sorgfältige Auswahl und sachgemäße Mischung nur edelster Rohsorten, verbunden mit langjährig bewährter Brennmethode gewährleisten einen stets gleichmäßigen Aufguß, der den höchsten Anforderungen an **Wohlgeschmack, Kraft und Ergiebigkeit** vollauf entspricht.

Feinste Mocca-Mischung	ℳ 2.10	per ½ Kilo
1a. gebr. Java-Kaffee	„ 2.—	
IIa. „ „	„ 1.90	
Haushalts- „ „	„ 1.80	
Wiener Mischung	„ 1.70	

Käuflich in Mannheim bei dem General-Vertreter
Herrn **Jac. Uhl, M 2, 9**
sowie bei den Herren
Louis Boedel, 2. Querstraße.
Louis Burckhardt, Lindenhof.
M. Fuffer, Langbuschstraße G 7, 5.
Ph. Gund, Großh. Hofl., D 2, 9, Planken.
Jak. Harter, N 3, 15.
Herm. Haner, O 2, 9.
Louis Lochert, am Markt.
Carl Müller, R 3, 10; Filiale B 6, 6.
Moritz Neuhof, F 3.
Jos. Sauer, K 4, 24.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Schlagenhauf & Müller, Inh. Otto Kunz, G 3, 1.
P. Schultz, K 2, 18.
Aug. Thonn, Schwetzingerstraße 30.
Heinr. Thomae, D 3, 1a, am alten Rheinhafen.

MAGGI's Suppenwürze bei:
Martin Köhler,
H 3, 19. 26849

Geschäfts-Empfehlung.
Im **Einrahmen von Bildern, Spiegel, Brautkränzen, Bouquets** sowie **allen vorkommenden Glaserarbeiten,** speciell
Reparaturen
empfehlen sich billigst 24757
Josef Ebert, F 5, 5 **Karl Ebert, G 3, 14**
(Glaserei).
Ebenso halten wir stets **Lager in allen Mousseline, matten und hellen Tafelglas.**
Abgespaßte u. geätzte Scheiben werden schnellstens besorgt und ausgeführt.

Bäder
kalte und warme, zu jeder Tageszeit bei 25125
Friseur Urbach
D 3, 8 Planken **D 3, 8.**

Petzoldt & Kloos
C 1, 1. Photogr. Manufactur C 1, 1.
26435
Grosses Lager in
sämmtlichen Artikeln für Photographie.
Einziges Specialgeschäft am Platze.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
Erlaube mir hiermit einem verehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze **Kaufhaus, N 1, 3** ein
Blumen- und Pflanzen-Geschäft
mit Binderei
eröffnet habe. 26753
Langjährige Thätigkeit in den ersten Geschäften Deutschlands setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen in **Tafel-, Hochzeits-, Ball-Arrangements** und **Trauerfällen** zu entsprechen.
Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne mit Hochachtung
Gertrude Weiske.

Im **Anfertigen** von 1295
Damen- u. Kinder-Garderobe
empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung
Geschw. Levi,
G 7, 11. 3. Stock. G 7, 11.
(Baumstr. Würtz)

Kürschners Universal-Konvers.-Lexikon
(Neueste Ausgabe)
ist unentbehrlich für Jedermann, jeden Stand, jedes Geschlecht und jedes Alter. **Elegant gebunden nur 3 Mark.**
Nur zu beziehen durch die Expedition d. Bl.

Kürschners Welt-Sprachen-Lexikon
(Deutsch, engl., franz., italien., latein.) 16308
ist das unentbehrliche Seitenstück zum Universal-Lexikon. **Elegant gebunden nur 3 Mark.**
Nur zu beziehen durch die Expedition ds. Bl.

Bezugsbedingungen. Kürschners „Universal-Konversations-Lexikon" und „Welt-Sprachen-Lexikon" kosten je Mk. 3.— Nach auswärts erfolgt die Versendung portofrei gegen Einsendung des Preises durch Postanweisung zuzüglich 60 Pf. für Verpackung und Porto — oder Nachnahme. — Ausschließlich zu beziehen durch die Expedition des **General-Anzeigers** (Mannheimer Journal), E 6, 2.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.
Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich unter Heutigem am hiesigen Platze ein
Beton-Baugeschäft
errichtet habe und empfehle mich in Ausführungen von **Cementbetonarbeiten** als: 26593
Reservoirs aus Stampfbeton, **Fundamenten** für Maschinen, **Dynamos, Compressoren 2c., Betongewölben,** sowie **Cement-** und **Terazzoböden** aller Art.
Indem ich bei billigster Berechnung solide Arbeit zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch und zeichne
Mit aller Hochachtung
Georg Geyer,
U 6, 7.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
Donnerstag, den 14. Januar 1897.
13. Vorstellung ausser Abonnement.
(Vorrecht **B.**)
Gastspiel der Königl. Bayrischen Kammersängerin Fräulein Milka Ternina
vom Königlichen Hoftheater in München
Die Walküre.
Erster Tag des Bühnenfestspiels: „Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister v. Reznicek. — Regie: Herr Hildebrandt.

Siegmund	Herr Krug.
Hunding	Herr Marx.
Wotan	* *
Sieglinde	Frl. Heindl.
Brünnhilde	* *
Fricka	Frau Seubert.
Gerhilde, Ortlinde, Waltraute, Schwertleite, Helmwige, Siegrune, Grimgerde, Roßweiße, Walküren	Frl. Hildisch. Frl. Sturgan. Frl. Arnsep a. G. Frl. Wenzlawski. Frl. Hohenleitner. Frau Springer. Frau Schilling. Frl. Wagner.

* * **Brünnhilde:** Fräulein **Milka Ternina.**
* * **Wotan:** Herr **Paul Greef** vom Opernhause in Frankfurt a. M. als Gast.
Schauplatz der Handlung: Erster Aufzug: Das Innere der Wohnung Hunding's. Zweiter Aufzug: Wildes Felsengebirge. Dritter Aufzug: Auf dem Gipfel eines Felsengebirges („des Brünnhildensteins").

Kassenöffn. ½6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Dauer des ersten Zwischenacts 15 Min., des zweiten 20 Min.
Große Preise.